Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, **40 ₰**
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter
Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 264. Für die Redaktion verantwortlich: O. Krüger jun., Witten. Samstag, den 26. September 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Am 1. Oktober

beginnt ein neues Quartal. Wir erlauben uns, zum Bezuge des

Wittener Tageblattes

hierdurch ergebenst einzuladen. Es soll unser Bestreben sein, unsern Abonnenten einen reichhaltigen und interessanten Lesestoff zu bieten.

Eine ganze Anzahl spannend geschriebener

Romane und kleinere Erzählungen

harren der Veröffentlichung.

Durch einen ausgedehnten

Depeschendienst

sind wir in der Lage, unsere Leser schnell und zuverlässig über alle wichtigen Begebenheiten zu unterrichten.

Rückblick auf das diesjährige Kaisermanöver.

Seit 1898 sind in diesem Jahre zum erstenmale wieder 4 Armeekorps zum Kaisermanöverherangezogen worden, und zwar das 12. und 19. sächsische Armeekorps gegen die preußischen Armeekorps 4 und 11. Je zweien dieser Armeekorps war eine Kavalleriedivision zugeteilt, die vorübergehend zu einem Kavalleriekorps vereinigt wurden. Als im Jahre 1896 das durch die 8. preußische Division auf drei Divisionen verstärkte 12. sächsische Korps gegen das 5. und 6. preußische Korps sein Manöver hatte, war das historische Gelände der Felder von Hochkirch und Bautzen als Schauplatz gewählt worden. In diesem Jahre spielte sich ein Teil des Manövers auf den historischen Gefilden von Roßbach ab. Von der in den letzten Jahren wieder eingeführten Einrichtung, nur zwei Korps üben zu lassen, ist man in diesem Jahre wohl deshalb abgegangen, um die unter gesonderter Heeresverwaltung stehenden beiden sächsischen Korps geschlossen gegen preußische Truppen manövrieren zu lassen, und so die Probe auf das wichtige Exempel der gleichmäßigen Ausbildung zu erhalten. Erwähnt sei hierbei, daß das 19. (2. sächsische) Armeekorps zum erstenmal seit seinem Bestehen an einem Kaisermanöver teilgenommen hat. Die Führung der beiden sächsischen Korps war General von Treitschke, die der beiden preußischen Korps dem bei Schluß der Manöver zum Generaloberst beförderten General von Wittich übertragen worden. Die Führung der sächsischen Kavalleriekorps hatte der Kaiser selbst übernommen.

Mit Ausnahme des letzten Manövertages, an dem drei Armeekorps und ein Kavalleriekorps unter der Führung des Kaisers gegen ein in der Verteidigung befindliches Korps, verstärkt durch markierte Truppen, fochten, und zu dem eine besondere Disposition ausgegeben worden war, lautete für die übrigen Manövertage die Kriegslage dahin, daß eine rote, über Eisenach-Weimar-Naumburg vorrückende Armee von einer über Dresden herankommenden blauen Armee östlich Leipzig geschlagen und zum Rückzug in die Richtung Halle-Merseburg gezwungen worden ist. Für die zur roten Armee gehörenden Armeekorps 4 und 11 und die Kavalleriedivision A handelte es sich darum, den Rückzug dieser Armee zu decken und den Saale-Abschnitt so lange als möglich gegen die nachdrängenden Feinde der blauen Armee, 12., 19. Korps und Kavalleriedivision B, zu halten. An beiden Ufern der Saale haben dann auch die nachfolgenden Kämpfe stattgefunden. Die klare und einfache Kriegslage bot im Verlaufe des Manövers bei steter Wahrung der Freiheit in den Entschlüssen des Führers eine Menge interessanter, lehrreicher und fesselnder Gefechtsmomente. Das Gelände war sehr glücklich gewählt. Alle Waffengattungen fanden die reichlichste Gelegenheit, Leistungsfähigkeit und Ausdauer zu beweisen und zu zeigen, daß sie in dem hügeligen und sehr durchschnittenen Gelände sich bewegen und fechten können.

Da die siegreiche blaue und die geschlagene rote Armee bereits in Fühlung miteinander waren, so hatten bei Beginn des Manövers die beiden Kavalleriedivisionen nicht, wie in den letztjährigen Manövern, die Verhältnisse beim Gegner aufzuklären, bezw. die eigenen zu verschleiern, sondern sie fanden fast ausschließlich als Schlachtenkavallerie Verwendung. Besonders bemerkenswert war die Attaque des vereinigten Kavalleriekorps unter Führung des Kaisers am zweiten Manövertage. Diese Attaque wurde auf dem Schlachtfelde von Roßbach und zwar auf demselben Boden geritten, auf dem einst Seydlitz seine Reiter zum Siege führte. Die kaiserliche Attaque kam aus südwestlicher Richtung, während die Seydlitz'sche Attaque nordöstliche Richtung hatte, und stellte an Roß und Reiter große Anforderungen, da diese im großen Verbande allein über 5 Kilometer Galopp zu reiten hatten. Sie gelang glänzend. Auch Infanterie und Artillerie zeigten sich durchweg allen an sie herantretenden Aufgaben, die sie mit großer Sicherheit, Schnelligkeit und Ruhe ausführten, vollständig gewachsen. Einzelne Abteilungen der beiderseitigen Artillerie waren probeweise mit gepanzerten Rohrrücklaufgeschützen und mit Rohrrücklaufhaubitzen ausgerüstet. Soweit bekannt wurde, haben diese den an sie gestellten Anforderungen genügt.

Es versteht sich von selbst, daß von den modernen Mitteln des Nachrichten- und Erkundigungsdienstes der ausgiebigste Gebrauch gemacht worden ist; überall waren Telegraph, Luftballon, Fernsprecher, Selbstfahrer usw. in voller Tätigkeit. Sowohl feste wie fahrbare Funkenstationen kamen zur Anwendung. Die aufgelassenen Drachenballons der letzteren blieben selbst bei heftigstem Winde gerade stehen und arbeiteten sehr gut. Auf sächsischer Seite wurden sehr handliche Lichttelegraphen benutzt. Auch Flaggenzeichen wurden gebraucht. Die Flaggen sind neuerdings durch farbige Hölzer ersetzt, die den Vorteil haben, daß durch den Fortfall des Flatterns die Zeichen sich nicht verwischen können. Die Kavallerie hatte Brieftauben bei sich, die sich in Kästen befanden, welche auf dem Rücken des Reiters getragen wurden. Bei den Jägerbataillonen bemerkte man vielfach die Kriegshunde. Außer den Motorzweirädern waren Selbstfahrer zur Personenbeförderung in verschiedener Form und in großer Zahl, zum teil in vollständigen Abteilungen zusammengestellt, vorhanden. Von der Verwendung von Last-Kraftwagen hatte man in diesem Manöver ganz abgesehen. Fahrbare, den Truppen nachgeführte Wasserwagen taten gute Dienste.

Der gesamte Nachschub war durch den Train wiederum vollkommen militärisch geordnet. Bei jedem Armeekorps waren zur Heranschaffung von Verpflegungs- und der Biwaksbedürfnisse für jede der beiden Divisionen zwei Proviant- und zwei Biwakskolonnen aufgestellt. Eine der Proviantkolonnen stellte immer den Train, die anderen, sowie alle Biwakskolonnen bestanden aus gemieteten Fuhrwerken. In ähnlicher Weise waren sämtliche Gepäck- und Kantinenwagen usw. in zwei Bagagekolonnen, diese wieder in je zwei Staffeln, vereinigt. Mundvorrat, Kochsalz und Hafer führten die Mannschaften, wie immer, mit sich.

Die Eisenbahn, die durch den schnellen Rücktransport der Truppen in die Garnisonen eine hervorragende Leistung aufwies, hatte auf den Bahnhöfen Korbetha und Naumburg Eisenbahn-Krankenwagen bereitgestellt.

Das deutsche Volksschulwesen.

In dem neuesten Bande des statistischen Jahrbuchs für das deutsche Reich finden sich zum erstenmal auch Angaben über den Stand des Volksschulwesens im Reich und in den einzelnen Bundesstaaten. Das ist sicherlich eine höchst dankenswerte Erweiterung des statistischen Materials. Wir gewinnen damit einen klaren Einblick in Umfang und Größe eines der bedeutendsten Gebiete des Kulturlebens unserer Nation.

Fassen wir zunächst das deutsche Reich als Gesamtheit ins Auge, so ergibt sich, wenn man von Mecklenburg-Schwerin, für welchen Staat leider die Angaben noch fehlen, absieht, das folgende Bild. Es sind im Jahre 1901 in Deutschland 58 164 öffentliche Volksschulen mit 122 145 Lehrern und 22 393 Lehrerinnen vorhanden gewesen. Besucht wurden diese Schulen von 8 829 812 Schülern. Dazu kommen noch 614 Privatschulen mit Volksschulziel, die 39 799 Schüler zählten. Nimmt man für Mecklenburg-Schwerin ähnliche Verhältnisse als für Mecklenburg-Strelitz an, so kommt man demgemäß auf rund 60 000 Volksschulen mit rund 9 Millionen Schülern. Da nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im ganzen Reiche 9,8 Millionen Kinder in schulpflichtigem Alter vorhanden waren, so erhalten über neun Zehntel derselben ihren Unterricht in den Volksschulen. Die Kosten für die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen beliefen sich auf 412,9 Millionen Mark, wovon 120,35 Millionen Mark aus Staatsmitteln flossen.

Von Wichtigkeit ist die Feststellung der Schülerzahl, welche im Durchschnitt auf eine Lehrkraft entfällt. Je größer die Zahl ist, desto schwieriger gestaltet sich naturgemäß im allgemeinen die Erreichung des Lehrzieles, und desto unsicherer sind die Erfolge der Wirksamkeit der Schule. Für den Gesamtdurchschnitt im Reiche liegt die Sache nun so, daß auf eine Lehrkraft 61 Schüler kommen. Das ist ein durchaus befriedigendes Verhältnis. Der Gesamtdurchschnitt aber würde ein noch wesentlich günstiger sein, wenn er nicht eigentümlicherweise durch zwei kleine Bundesstaaten, Schaumburg-Lippe und Lippe, stark in die Höhe geschraubt würde. In Schaumburg-Lippe kommen nämlich auf eine Lehrkraft nicht weniger als 99 Schüler, in Lippe 92 Schüler. Von den gesamten Schulkosten fielen auf einen Schüler im Reich 47 Mark. Ueber dem Durchschnitt stehen in dieser Hinsicht 7 Bundesstaaten, darunter Preußen mit 48 Mark pro Schüler. Den höchsten Satz erreicht Bremen mit 77 Mark. Ihm kommt Hamburg mit 74 Mark nahe. Beide Hansestädte werden aber noch von der Reichshauptstadt Berlin übertroffen, das pro Kopf eines Volksschülers 95 Mark aufwendet.

Werfen wir nun noch einen Blick auf den größten deutschen Bundesstaat, auf Preußen, so gab es hier im Jahre 1901 36 756 öffentliche Volksschulen, an denen 76 342 Lehrer und 13 866 Lehrerinnen Unterricht erteilten. Die Zahl der Schüler betrug 5 670 870. Die Aufwendungen für die Volksschulen beliefen sich auf rund 270 Millionen Mark. Davon wurden rund 73 Millionen Mark aus Staatsmitteln gedeckt. Dank der unermüdlichen Fürsorge, welche die preußische Staatsverwaltung der Volksschule zuwendet, hat die Durchschnittszahl der Schüler, die auf eine Klasse bezw. eine Lehrkraft entfallen, in den letzten Jahrzehnten fortgesetzt eine Minderung erfahren. Während im Jahre 1886 nur etwa 54 v. H. aller Volksschulen unter normalen Verhältnissen unterrichtet wurden, war diese Zahl 1901 auf 77,85 v. H. gestiegen.

Die Veröffentlichung des Statistischen Jahrbuches bietet einen neuen Beweis, daß das Wort von den „leidenden Kulturaufgaben" für Deutschland und Preußen nicht zutrifft. Vielmehr kann unser Vaterland auch auf dem Gebiete des Volksschulwesens getrost den Vergleich mit den fortgeschrittensten Ländern der Erde aushalten.

Neues aus aller Welt.

Niederbronn, 23. Sept. Von einem Automobil zu Tode gefahren wurde gestern hier ein auf der Straße spielender Knabe. Ein Herr Baggati aus Mailand fuhr auf seinem Automobil auf der Straße zwischen Reichshofen und Jaegertal. Auf der Straße spielten zwei Knaben von 4 und 6 Jahren, deren Eltern neben der Straße auf den Wiesen arbeiteten. Das vierjährige Kind wurde überfahren und sofort getötet.

Diedenhofen, 22. Sept. Man kann auch in einer „entfestigten" Stadt wegen Spionage in Verdacht kommen, wenn man „spaßeshalber" photographische Aufnahmen macht! Das mußte gestern, wie die „Metzer Zeitung" schreibt, hier eine Dame aus Metz mit ihrem 18 Jahre alten Sohne erfahren. Diese waren zum Besuche der Messe hierher gekommen und der Sohn machte zum Vergnügen und wahrscheinlich auch zum Andenken photographische Aufnahmen und zwar von einem Wall aus. Schnell hatte eine Militärpatrouille die Metzer Leute erwischt und bald darauf saßen sie wegen „Spionage" im Amtsgerichtsgefängnis. Das haben sie sich wahrscheinlich vorher nicht träumen lassen. — Die Sprengungen des Metzer Tores wurden heute Nachmittag wieder fortgesetzt. Unter donnerähnlichem Getöse fiel der Anbau des Tores dem Sprengstoff zum Opfer. Der Abbruch dieses Tores dürfte nun bald vollendet sein. Das Luxemburger Tor ist bereits weggeräumt.

Kartingen, 24. Sept. Die Wurmkrankheit, die im Ruhrkohlengebiet in letzter Zeit soviel von sich reden macht, ist laut „Lorrain" jetzt im benachbarten „Spittel" unter den Bergarbeitern aufgetreten. 47 Arbeiter befinden sich zur Zeit im hiesigen Spital in Behandlung wegen dieser Krankheit; es sind westfälische Bergleute, die schon bei ihrer Ankunft hier von der Krankheit ergriffen waren.

Ein Ausfall französischer Chauvinisten

gegen Deutschland ist wieder einmal zu verzeichnen. Der Chefredakteur der „Patrie" besitze die edle Dreistigkeit, Deutschland des Diebstahls französischer Gewehre und Patronen zu beschuldigen. „Sie (die Deutschen) besitzen schon lange unser Gewehr von 1886. Sie haben uns hunderte von Paketen neuer Patronen gestohlen, sie kennen unser Geheimnis, aber es nützt ihnen nichts, wenn sie nicht hunderte von Millionen und drei oder vier Jahre Zeit daran wenden wollen. Die französische Militärmacht ist verdoppelt, das französische Heer plötzlich das gewaltigste der Welt geworden." Eigenlob riecht, verehrter Herr Deutschenfresser! Nachdem der gute Mann noch über eine neue französische Kugel berichtet, schießt er: „Die kleine Kugel schützt uns und wenn ich sie sehe, blank und spitz, wenn ich ihre zerschmetternde Wirkung bewundere, dann möchte ich einen Toast ausbringen auf sie: Schwirre, kleine Kugel, um die häßlichen deutschen Fliegen und die kleinen englischen Mücken zu verscheuchen, schwirre, schwirre!" In dem Kopf des Herrn scheint es auch bedenklich zu schwirren.

Die Notlage der Handweber

im südlichen Grenzbezirk der Grafschaft Glatz in Schlesien gibt nach einem Bericht der „Breslauer Morgenzeitung" zu sehr ernsten Befürchtungen für den Winter Anlaß. Die Leute verdienten bisher auch nur 25 bis 30 Pfg. täglich, in diesem Herbst aber fehlt jede Arbeitsgelegenheit, weil keine Bestellungen kommen; dazu sind die Kartoffeln, von welchen die Weber mit ihren Familien zumeist leben, schlecht geraten. Die Handweberbevölkerung ist daher um die Zukunft in großer Sorge. Wenn kein Wandel in der Arbeitsgelegenheit eintritt, so befürchten sie einen größeren Notstand für den Winter, als er seit langem gewesen ist. Bisher konnte eine regelrechte Hungersnot nur dadurch abgehalten werden, daß nur ein Bruchteil der Handweberbevölkerung hinter dem Webstuhl saß; der übrige Teil hatte Beschäftigung beim Bahnbau auf dem Felde, in Ziegeleien usw. gefunden. Alle diese Arbeiten werden aber beim Eintritt des dort sehr strengen Winters eingestellt, sodaß sich das Heer der Arbeitslosen dann ganz erheblich vermehren muß. Die Weber hoffen noch immer auf Aufträge.

Durchlaucht im Gefängnis.

Ueber das Disziplinarverfahren gegen drei Unterbeamte des Strafgefängnisses in Hannover (das mit der Erteilung von zwei Verweisen und mit der Zudiktierung von 30 Mark Geldstrafe wegen Bevorzugung des Prinzen Arenberg endigte) berichtet der Hann. Cour. noch: Die Angeklagten verteidigten sich damit, daß das was sie getan oder geduldet hätten, zum Teil von ihren Vorgesetzten angeordnet oder geduldet worden sei. Es hätte garnicht in ihrer Macht gelegen, die dem Prinzen zuteil gewordenen Vergünstigungen zu verhindern. Der Prinz durfte zum Beispiel nach Belieben Spaziergänge im Verwaltungsgebäude unternehmen, der Aufseher mußte den gefangenen Prinzen auf dessen Wunsch zu jeder Tageszeit aus der Zelle lassen. Diese Anordnung war getroffen mit Rücksicht auf das Herzklopfen, von dem der Prinz angeblich des öfteren befallen sein soll. Der Gefangene hat aber auch des Nachts Herzklopfen bekommen und die Aufseher haben auch dann dem Prinzen die Vergünstigung der freien Bewegung außerhalb der Zelle gewährt. Die Hilfsaufseher, die eigenmächtig noch weiter gingen, wurden kurzerhand aus dem Dienst entlassen. Interessant ist auch die Feststellung, daß das Gefängnispersonal den Strafgefangenen mit „Durchlaucht" anreden mußte. — Von verschiedenen Seiten wird gesagt, man sollte nun auch die Vorgesetzten der Abgestraften vor die Disziplinarkammer bitten.

Hoch klingt das Lied vom braven Mädchen!

Aus Christiania vom 20. d. M. wird der Frkf. Ztg. geschrieben: Kurz vor Ausbruch des großen Brandes am Dienstag in der Königstraße, über den in der Frkf. Ztg. bereits berichtet worden, hatte ein neunzehnjähriges junges Mädchen, Agathe Andresen, die als Führerin des Personenaufzuges in jenem Hause angestellt ist, eine Dame in das zweite Stockwerk hinaufbefördert. Gleich darauf hörte sie von den obersten Etagen Hülferufe und sah im selben Augenblick auch schon von unten den Flammenschein. Ohne auch nur eine Sekunde die Geistesgegenwart zu verlieren, fuhr das junge Mädchen so schnell sie vermochte in das oberste Stockwerk, wo die Frau und Kinder des dort wohnenden Photographen Björklund nebst anderen Personen, von Flammen und Rauch umgeben, vor dem Elevatoreingang standen und nach Rettung riefen. Wie bekannt, hatte das Feuer so beispiellos schnell um sich gegriffen, daß in wenigen Minuten das ganze Gebäude mit seinen weiten durcheinander gehenden Räumen in Flammen stand. Als Fräulein Andresen mit dem Aufzug wieder hinabging, da schlugen aus den mittleren Stockwerken die Flammen von unten ihr entgegen. Es gelang ihr jedoch, mit den geretteten Personen unbeschädigt nach unten zu gelangen. Schon wollte das mutige Mädchen abermals das lebensgefährliche Rettungswerk wagen, als mit lautem Krach die obere Maschinerie des Aufzuges hinabstürzte und somit verhinderte, daß die brave Retterin ihr eigenes Leben dem ihrer Mitmenschen opferte.

Drei Tage und Nächte zwischen Leben und Tod schwebte jüngst ein Tourist in den österreichischen Alpen, im Driplandgebiet. Bei einer Gemsjagd hörte ein Treiber, wie krainische Blätter berichten, plötzlich schwache Hilferufe und bemerkte dann in den Wänden ein Mann, der sich an eine Stelle verstiegen und über eine acht Meter hohe Wand abgerutscht war, von der er nach keiner Seite hin fortkommen konnte, da die nur ein paar Quadratmeter große ebene Fläche allseits von nahezu senkrechten Wänden begrenzt war und ihm zu Füßen ein 200 Meter tiefer Abgrund gähnte. Der Tourist wurde von einem Revierjäger und mehreren Treibern mit Hilfe eines aus Riemen gebildeten Seiles aus seiner gefährlichen Lage befreit. Er war mit mehreren Touristen zur ersten Begehung des neueröffneten Emirweges aufgebrochen, gab jedoch auf halber Höhe wegen Unwohlseins die weitere Tour auf und wollte, jede Hilfe ablehnend, allein zu Tal steigen. Hierbei verstieg er sich, als er in der hereinbrechenden Dunkelheit die Wegemerke verlor und geriet schließlich an die erwähnte Stelle, wo er drei qualvolle Tage und Nächte ohne Nahrung zubrachte und in seiner Verzweiflung bereits beschlossen hatte, sich über die Wand hinabzustürzen.

Flucht eines Einschleichers auf hoher See.

Trotz sorgfältigster Durchsuchung der Schiffsräume, wie sie vor dem Verlassen eines Hafens regelmäßig von der Besatzung jedes Schiffes vorgenommen wird, um das Schiff von ungebetenen Gästen, die eine Ozeanfahrt unentgeltlich mit Gefährdung ihrer Gesundheit und Freiheit mitmachen wollen, zu befreien, gelingt es von Zeit zu Zeit doch dem einen oder anderen der Einschleicher, unbemerkt an Bord zu bleiben, wo er dann freilich, sobald er während der Fahrt entdeckt wird, festgehalten und nach den strengen hafenpolizeilichen Bestimmungen den Hafenbehörden ausgeliefert werden muß. Diesem Schicksal versuchte kürzlich ein Einschleicher auf dem Hamburger Dampfer „Aeilia" dadurch zu entgehen, daß er eine halbe Seemeile südlich von Dungeneß über Bord ging, sich auf eine große Planke, die längsseits des Schiffes trieb, herabließ und mit ihr davonschwamm. In dem Augenblick, als der Vorfall bemerkt wurde, konnte der Dampfer ohne Gefahr einer Kollision absolut keine Maschinenmanöver machen, da sehr viele Fahrzeuge in unmittelbarer Nähe waren; die Fahrt beanspruchte die ganze Aufmerksamkeit der Schiffsleitung. Später war von dem Flüchtling nichts mehr zu sehen; es ist nach dem Kapitänsbericht anzunehmen, daß er von einem in der Nähe kreuzenden Schoner aufgenommen worden ist. Doch eine so günstige Gelegenheit zum Entwischen ist selten, und die Nachahmung des Experiments kann leicht in den Tod führen.

Großfeuer.

Vom Eichsfelde, 23. Sept. Ueber das schwere Brandunglück, das in vergangener Nacht

das Dorf Breitenbach bei Leinefelde (Kreis Worbis) betroffen hat, ist folgendes Nähere zu berichten: In einer Scheune brach das Feuer auf bisher unaufgeklärte Weise aus und dehnte sich bei dem herrschenden heftigen Winde ungemein schnell aus. Die hiesige Feuerwehr und die aus den benachbarten Orten erschienenen Wehren standen dem Element fast machtlos gegenüber, da es an Wasser fehlte. So brannte das Feuer die ganze Nacht hindurch und legte dreizehn Gebäude (7 Wohnhäuser und 6 Scheunen) in Asche. Alle Scheunen waren mit Erntevorräten dicht gefüllt, die ein Raub der Flammen wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Ein 82jähriger gebrechlicher Greis, der Kaufmann Rabe, dem drei Wohnhäuser abgebrannt sind, erlitt beim Verlassen eines brennenden Hauses Wunden im Gesicht. Der neuerbaute Saal des „Gasthauses zum deutschen Kaiser" ist ebenfalls niedergebrannt. Auf dem Saal lagerte gerade sehr viel Tabak. Die Glut war fürchterlich. Es war ein Riesenfeuer, dessen Schein meilenweit gesehen wurde und das erst heute gedämpft wurde. Der Schaden, der zumeist durch Versicherung gedeckt ist, wird auf eine Viertelmillion geschätzt.

Witten und Umgegend.

Witten, 26. September.

° — Rundschau. Das Sommerwetter hat sich in diesem Jahre um drei Monate verspätet; findet auch darauf das Wort Anwendung, was lange währt wird gut, dann müßten wir uns ja eines ganz ungewöhnlichen schönen Herbstes versichert halten dürfen. Kann schönes Herbstwetter leider auch dem Landwirte keinen Ersatz mehr bieten für den Schaden, den die Ungunst der sommerlichen Witterung angerichtet hat, so wird es doch überall willkommen geheißen werden. Die Menschheit verlangt nach heiterem Himmel und goldenem Sonnenschein, hoffen wir, daß diesem Verlangen noch jetzt, da wir uns dem Oktober nähern, Rechnung getragen wird. Obgleich trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit in der inneren Politik das eigentliche Leben noch nicht erwacht ist, so sind wir neuerdings doch Zeugen wichtiger Ereignisse gewesen, denen politische Bedeutung nicht abzusprechen ist. Der Besuch unseres Kaisers in Wien gehört in erster Linie dahin, nicht minder bedeutungsvoll erscheint auch die herrliche Rede, mit welcher unser Kaiser der Danziger Arbeiterschaft seinen Dank für deren Huldigung aussprach. Die Wirkung der eindringlichen und herzlichen Ansprache, die den Arbeitern das ungeschmälerte kaiserliche Vertrauen bekundete, war um so größer, als sie sich zeitlich unmittelbar an die Verhandlungen des Dresdener Parteitages anschloß, welcher die Erklärung annahm, daß die Sozialdemokratie eine revolutionäre Partei zu sein und zu bleiben habe. Im Auslande geht es fortgesetzt recht kunterbunt zu. Ganz besonders unerfreulich ist nach wie vor die politische Lage in Oesterreich-Ungarn. In Wien ist gestern der Reichsrat zusammengetreten und an diesem Donnerstag hat sich auch der ungarische Reichstag zu seinen Beratungen versammelt. Die Besorgnis, daß sich die Schwierigkeiten der Lage mit der Aufnahme der parlamentarischen Arbeit nach verschärfen werden, ist groß. In hohem Maße bedauerlich ist es auch, daß es den angestrengten Bemühungen des Kaisers Franz Josef noch immer nicht gelungen ist, die ungarische Ministerkrise in befriedigender Weise beizulegen. Einen Ersatz bietet dem Vielgeprüften für das politische Ungemach im Innern die Tatsache, daß das Einvernehmen mit Deutschland unerschütterlich ist, sowie daß in der schwierigen Balkanfrage volle Uebereinstimmung mit Rußland besteht, dessen Oberhaupt in der nächsten Woche als Gast in der Wiener Hofburg erscheint. Was aus der Balkanfrage noch werden mag, wissen die Götter. Im buntesten Durcheinander wechseln Friedens- mit Kriegsnachrichten und die beseitigten Parteien sind wohl selbst darüber im Unklaren, wie die Würfel schließlich fallen werden.

E — In der letzten Sitzung der „Vereinigung von kaufmännischen und gewerblichen Vereinen des Handelskammerbezirks Bochum" vom 13. Mai 1903 war bezüglich der einheitlichen Regelung der für einen erweiterten Geschäftsverkehr freizugebenden Tage 2c. beschlossen worden, eine Kommission zu bilden, bestehend aus einem Vertreter jedes der Vereinigung angehörenden Vereine, die darüber beschließen sollte, welche Ausnahmefestsetzungen a. von dem gesetzlichen Ladenschluß, b. von der Mindestruhezeit der kaufmännischen Angestellten und c. von der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe von den Gewerbetreibenden gewünscht werden, um der Handelskammer entsprechende Vorschläge zur einheitlichen Regelung dieser Ausnahmetage für den Kammerbezirk zu geben.

Entsprechend diesem Beschluß waren Montag die Vertreter der Vereine im Stadttheater zu Bochum versammelt um ihre Wünsche vorzubringen. Auch die Handelskammer Bochum, die stets ein sehr reges Interesse für den Kleinhandel bekundet, war durch ihren Syndikus Herrn Dr. Wiebe vertreten. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Biergans-Bochum, der die Sitzung um 5½ Uhr eröffnete, begrüßte die Erschienenen, ganz besonders aber den Vertreter der Handelskammer, Herrn Dr. Wiebe, wobei er hervorhob, daß die Bochumer Handelskammer bisher in dankenswerter Weise immer gern die Anträge des Kaufmännischen Vereins Bochum, wie auch der Vereinigung unterstützt habe und zwar wohl ohne Ausnahme stets mit Erfolg, er hoffe daher, daß die Handelskammer auch den heutigen Beschlüssen werde Rechnung tragen. Hierauf wurde in die sehr wichtige Tagesordnung eingetreten. Vom kaufmännischen Verein Bochum waren schon vorher schriftlich als für den Zehnuhrladenschluß und für eine kürzere als 11-stündige Ruhezeit und kürzere als 1½ stündige Mittagspause folgende Tage vorgeschlagen: die letzten sechs Werktage vor Ostern, die letzten vier Werktage vor Pfingsten, der letzte Werktag vor St. Nikolaus und dieser Tag selbst, die letzten dreizehn Werktage vor Weihnachten und der letzte Werktag vor Neujahr. Für die rein lokalen Verhältnisse sind für den Zehnstundenladenschluß noch vierzehn Tage, und für die Mindestruhezeit der Kaufmännischen Angestellten noch vier Tage zur freien Verfügung. Hinweisend hierauf wies Herr Biergans noch besonders darauf hin, daß die Regierung unbekümmert um die wirtschaftliche Niederlage, die sich namentlich beim Kleinhandel zeige, immer wieder darauf dringe, diese Ausnahmetage ganz zu beseitigen. Tatsächlich wären denn auch schon diese Tage in einzelnen Orten bis auf 12 herabgesetzt, ja sogar in verschiedenen Gemeinden überhaupt nicht mehr zugelassen. Im Interesse der Gesamtheit bitte er daher die einzelnen Delegierten nicht zu einseitige Forderungen aufzustellen oder an einzelne Tage festzuhalten,. Wolle man was erreichen, so müsse man nur von den Gesamtinteressen ausgehen. Es sei unbedingt erforderlich, daß heute schon der Handelskammer einheitliche Vorschläge gemacht werden könnten, damit diese dann direkt bei der Regierung könne vorstellig werden. Derselben Ansicht war auch Herr Langekittig-Witten. Sodann nahm Herr Syndikus Dr. Wiebe das Wort und legte dar, daß durch die angestrebte Einheitlichkeit jedenfalls mehr erreicht werden würde, als wenn jeder Verein einzeln an die Behörde herantrete. Bei der bestehenden großen Verschiedenheit in der Auswahl der Tage in den einzelnen Orten kenne das Publikum diese nicht recht. Sie seien daher für den Kaufmann auch nicht das, was sie sein sollten. Ferner wies er darauf hin, daß die Handelskammer Bochum zu diesen Fragen bereits 1900 in einer längeren Eingabe an den Reichstag eingehend Stellung genommen hätte. Sie hätte damals die Bestimmungen über die Mindestruhezeit verworfen, dagegen die Einführung eines obligatorischen Ladenschlusses empfohlen. Gegen die Mindestruhezeit habe sie damals geltend gemacht, daß dieselbe erhebliche Störungen im Betriebe hervorrufe, schwer zu kontrollieren sei und daher ein überaus lästiges Eindringen der Aufsichtsorgane zur Folge haben würde. Der gesetzliche Ladenschluß würde dagegen leicht zu überwachen, sämtliche Geschäfte gleichmäßig treffen und nicht nur von den Angestellten, sondern auch von der Mehrzahl Mehrzahl der Prinzipale als eine Wohltat empfunden werden. Die Entwickelung hätte die vollständige Berechtigung der damaligen Ausführungen bestätigt. In der weiteren Diskussion verzichteten auch die Vertreter der ländlichen Vereine, die anfangs auch noch die Samstage von Mai bis Oktober als Ausnahmetage bestimmt haben wollten, auf diese, sodaß einstimmig beschlossen werden konnte, die Handelskammer zu bitten, dafür einzutreten, daß die von Bochum vorgeschlagenen Tage einheitlich für den gesamten Bezirk festgesetzt werden.

Im Anschluß hieran wurde beschlossen, gleichzeitig zu beantragen, die Handelskammer möge ferner erwirken, daß ebenfalls einheitlich von den sechs Ausstichmetagen, die drei letzten Sonntage vor Weihnachten, und der letzte Sonntag vor Ostern und Pfingsten für einen erweiterten Geschäftsverkehr bis 10 Stunden freigegeben werden.

Sodann wurde über die Beschäftigungszeit an Sonntagen verhandelt. Einstimmig war man der Ansicht, daß die bestehende Sonntagsruhe für das Erwerbsleben nicht passe. Auch hierin sei eine einheitliche Regelung erwünscht. Während z. B. die Geschäftszeit in Bochum in der Zeit von 9½ bis 11½ Uhr ruht, ist diese Zeit für Witten auf 10 bis 12 Uhr festgesetzt und so fast in jeder Gemeinde verschieden geregelt, je nachdem wie der Gottesdienst angesetzt ist. Hierbei wurde hervorgehoben, daß doch mit Recht verlangt werden könne, daß die Zeit des Gottesdienstes den gewerblichen Interessen besser angepaßt werden möge. Von dem Vertreter des Wittener Vereins wurde vorgeschlagen, zwei Interessengruppen zu bilden und zwar eine für Bäcker, Metzger 2c., die zweite für alle übrigen Gewerbebetriebe. Für die erstere Gruppe sollen die Stunden von 9 Uhr Morgens und für die Bäcker außerdem noch eine Nachmittagsstunde, und für die zweite Gruppe nur die Stunden von 11 bis 2 Uhr mittags als zum Verkauf der Waren und Beschäftigung der Angestellten vorgeschlagen werden. Sollte dieses jedoch nicht zu erreichen sein, dann soll angestrebt werden, die zur Zeit für Bochum geltenden Stunden einheitlich festzusetzen, d. i von 7 bis 9½ und von 11½ bis 2 Uhr. Auch in dieser Sache soll die Handelskammer um Unterstützung gebeten werden.

Hiernach regt der Vorsitzende Herr Biergans an ob nicht der eine oder andere Verein geneigt sei, entweder gemeinsam mit dem Bochumer Kaufmännischen Verein oder für sich selbst Vorträge für seine Mitglieder abhalten zu lassen. Auf Anfrage habe sich Herr Rechtsanwalt Dr. Fuld-Mainz, der hier bereits mehrere Vorträge gehalten habe, bereit erklärt, über folgende Themata zu sprechen: 1. Kartell und Gesetzgebung, 2. unlauterer Wettbewerb und 3. Sondergerichte und allgemeine Gerichte. Die Sache soll noch in den einzelnen Vereinen besprochen werden. Zum Schluß wurde noch über Glas-, Feuer- und Krankenversicherung, sowie über die Pensionsversicherung der Privatangestellten kurz verhandelt. Betreffs der Pensionsversicherung empfahl der Vorsitzende die Bewegung nach Möglichkeit zu unterstützen und möglichst an allen Orten besondere Komitees zu bilden. Hierauf wurde die Sitzung um 7½ Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen.

E — Der neuernannte Handelssachverständige beim Kaiserlichen Generalkonsulat in Argentinien, Herr Dr. Karl Theodor Stöpel, will vor seiner Ausreise den Interessenten am Handelsverkehr mit Argentinien Gelegenheit zu einer mündlichen Rücksprache mit ihm geben. Für Interessenten aus dem Handelskammerbezirk Bochum wird er am Dienstag, 29. d. Mts., in Dortmund, in den Geschäftsräumen der dortigen Handelskammer Spithof 4 zu sprechen sein. Es ist Vorsorge getroffen, daß die Interessenten einzeln unter völliger Wahrung der geschäftlichen Diskretion mit dem Herrn Handelssachverständigen konferieren können.

E — Die Ehrenpreise, welche der Dortmunder Rennverein für seine Rennen am 20. und 27. d. Mts. außer den bedeutenden Geldpreisen ausgesetzt hat, repräsentieren einen Wert von ca. 1600 Mark. Der Ehrenpreis im Eddie Jagdrennen bildet eine Garnitur Weste-, Kravatten- und Manschettenknöpfe — Jeder Knopf aus Perlmutter ist mit kleinen Brillanten reich besetzt und hat einen Wert von ca. 80 Mark. Für das Damenpreis Jagd-Rennen haben die Damen des Adels eine silberne Jardiniere im Werte von 300 Mark gestiftet. Für das Ponn Flach-Rennen sind 14 Ponys gemeldet, welche sämtlich laufen werden. Es gibt ein sehr buntes Bild, da 4 Schimmel, 4 Füchse, 4 Rappen und 1 Brauner um die ausgesetzten 4 Preise streiten werden. Am Totalisator kann für dieses Rennen mit 5 Mark Sieg und 10 Mark Platz gewettet werden. Die Pferde-Auktion wird am Tag wiederholt, sie beginnt um 1½ Uhr. Zu den Vollblut-Rennen sind noch 32 Pferde am Platze, welche in den einzelnen Rennen wie folgt laufen werden: 1) Nickel Flach-Rennen Preis 1200 Mark, Freundschaft, Maruka, Alcibiades, Facon. 2) Eddie Jagd-Rennen: Ehrenpreis und 1200 Mk., Entrinka, Good-by-John, Gnadenarie, Smokelers, Gem, Sangrado, Yoho. 3) Union Club Jagd-Rennen: Preis 1800 Mark, Pauvre, Dame, Somethinghot, Currant, Modest, The Miller, Amphipolis. 4) Damenpreis-Jagd-Rennen: Ehrenpreis u. 1800 Mark, Eylau, Gindecca, Drivel, Plunger, Vintage, Broad Sanctuary, Somiel. 5) Inländer Jagd-Rennen: Waldersee, Rosemary, Filou, Weisheit, Waldwart, Sicher, Quitzow.

P — Peitschenknallen auf der Straße. Ueber das unnütze Peitschenknallen der Fuhrleute in den Straßen der Stadt ist oft Klage geführt, jedoch nimmt diese Unsitte eher zu als ab. Das heftige Knallen ist aber in geschlossenen Orten nach der Regierungspolizeiverordnung vom 30. Sept. 1898 verboten. Die Strafkammer Bochum hatte sich mit der Unsitte zu befassen. Der Fuhrmann Anton Katevöhl von Recklinghausen hatte wegen Peitschenknallens in der Viktoriastraße ein Strafmandat erhalten. Das Schöffengericht sprach ihn frei. Es sah die angezogene Regierungspolizeiverordnung für rechtsgültig an, weil § 360 des Str.-G.-B. (grober Unfug) die Materie zur Genüge behandelte. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, die betreffende Regierungspolizeiverordnung sei notwendig, um eine von Passanten der Straße als lästig empfundene Unsitte zu treffen und zu verhüten. Die Berufungskammer war gleicher Ansicht: sie hob das Urteil auf und verurteilte K. zu 3 Mark Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft. Außerdem wurden ihm die Kosten beider Instanzen auferlegt.

Aus Westfalen und Rheinland.

Münster, 24. Sept. Ein Meteor wurde nach dem Westf. Merkur in der Nacht zum Mittwoch kurz vor Mitternacht in der Gegend von Münster beobachtet. Das Meteor erschien in der Größe etwa eines Hühnereies und nahm seinen Weg in südöstlich-nordwestlicher Richtung durch das Sternbild des Schwans. Die prachtvolle Erscheinung, die ein blendend helles Licht verbreitete, dauerte etwa zwei Sekunden.

Essen, 23. Sept. Hier verlautet, die Zeugen Lütscher und Schröder hätten an den Vorsitzenden des Oberkriegsgerichts ein Schreiben gerichtet, in dem sie auf einige wichtige Punkte, die in den früheren Verhandlungen nicht erörtert worden sind, hinweisen. Hierbei soll es sich um Beziehungen handeln, die Hüssener zu einer jetzt in Bremen wohnenden Büffetiere, die zur Zeit der Tat im hiesigen Restaurant Aschinger tätig war, gehabt haben soll. Bekanntlich wurde Hartmann an seinem Todestage aus diesem Lokale hinausgewiesen. Die Affäre Hüssener wird nun wohl abgeschlossen sein, die erwähnten Angaben werden das Urteil nicht mehr ändern.

Barmen, 24. Sept. Im Befinden der beiden Gebrüder Ernst und Adolf Feldmann, die infolge Ausströmens von Gas bewußtlos aufgefunden und ins städt. Krankenhaus gebracht wurden, ist keine Besserung eingetreten. Die Besinnung ist noch nicht zurückgekehrt. Da die Atmung sehr gering ist, wird ihnen fortwährend Luft zugeführt. Frau Feldmann und ihre Tochter Anna haben sich so weit wieder erholt, daß Lebensgefahr ausgeschlossen ist.

Elberfeld, 24. Sept. In der Stadthalle zu Elberfeld wurde heute vormittag 9 Uhr die 23. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit eröffnet. Den Vorsitz führte Stadtrat Ludwig Wolf-Leipzig. Anwesend war auch der Oberpräsident der Rheinprovinz, Exzellenz Nasse, Regierungspräsident Schreiber-Düsseldorf, Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Rumpers, sowie die Landeshauptleute von Westfalen und Schleswig-Holstein. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung und erteilte dann das Wort Exzellenz Nasse, welcher hervorhob, daß der Verein bereits zum zweiten Male in der Rheinprovinz tage und diesmal einen Ort gewählt habe, der sich auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege und besonders auf dem der Armenpflege vor anderen auszeichne. Heute sehe Elberfeld auf einen 50jährigen Bestand der Organisation seines Armenwesens zurück und ebenso enthülle es heute ein Denkmal für die ersten Begründer dieser Organisation. Exzellenz Nasse überbrachte ferner die Grüße des Ministers des Innern. Oberbürgermeister Funck bewillkommnete den Verein im Namen der Verwaltung und der Bürgerschaft der Stadt Elberfeld. Aus den nun folgenden geschäftlichen Mitteilungen ist hervorzuheben, daß 247 deutsche Gemeinden, 33 Armenverbände, 59 Vereine und 199 persönliche Mitglieder dem deutschen Verein angehören. Die Einnahmen beliefen sich im vergangenen Jahre auf 7456 Mark. (Neueste Nachr.)

Elberfeld, 24. Sept. Das Schwurgericht beschäftigte sich gestern in einer bis tief in die Nacht hinein dauernden Sitzung mit einer Verhandlung gegen den 24 Jahre alten Maurer Ewald Friedrich Fink aus Remscheid und den 21jährigen Handlunger Hugo Schüller aus Wermelskirchen, die angeklagt waren, in der Nacht zum 19. Juli d. J. in Wermelskirchen den Fabrikarbeiter Otto Wredenhöfer vorsätzlich getötet und einen Stuckateur vorsätzlich mit Messern körperlich verletzt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte in anbetracht der bei der Tat hervorgetretenen ungeheuren Roheit gegen die erheblich vorbestraften Angeklagten 12½ bezw. 13 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Das Urteil lautete auf 13 Jahre und 4 Monate bezw. 13 Jahre und 6 Monate Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf die beantragte Dauer.

Düsseldorf, 23. Sept. Der hiesige Aerzteverein ist mit den Krankenkassen in Verhandlungen eingetreten, welche die Einführung der freien Aerztewahl für alle Kassenmitglieder bezwecken. Wie der D. G. hört, sind einzelne Kassen bereit, dem Antrage des Aerztevereins zu entsprechen. Andere dagegen zeigen sich hierzu nicht geneigt, da sie meinen, die freie Aerztewahl würde ihnen erhebliche Mehrausgaben verursachen. Man hofft, daß mit allen Kassen eine Verständigung auf gütlichem Wege erreicht wird. Nötigenfalls beabsichtigt der Aerzteverein „mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln eine Uebereinstimmung unter allen hier bestehenden Krankenkassen durch Streik zu erzielen.

Köln, 24. Sept. Die Strafkammer verurteilte den Tagelöhner Joseph Thomas von hier, der mit der Dirne Katharine Uther in wilder Ehe lebte, wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung, Mißhandlung, Bedrohung und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu fünf Jahren Gefängnis. Th. hatte die U. öfter in der empörendsten Weise mißhandelt und war schließlich unter dem Verdacht der vorsätzlichen Tötung festgenommen worden, als eines Tages die U. auf dem Pflaster eines Hofes tot und übel zugerichtet vorgefunden wurde. Die Anklage geht in erster Linie dahin, daß Th. die Person mißhandelt und aus dem Fenster hinausgeworfen habe. Der Angeklagte behauptet, die Verstorbene sei, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, aus dem Fenster in den Hof hinabgesprungen. Obwohl einige Zeugen Aussagen machten, die es als möglich erscheinen ließen, daß Th. die U. tatsächlich aus dem Fenster gestürzt habe, konnte die Anklage wegen vorsätzlicher Tötung aus Mangel an Beweisen nicht aufrecht erhalten werden.

Bonn, 23. Sept. Die Strafkammer verurteilte einen früheren Rechtskonsulenten und Auktionator, der sich seiner Bestrafung durch Flucht ins Ausland bisher entzogen und schließlich in Köln als Zuhälter aufgegriffen wurde, wegen Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis. Er hatte für einen Stargarder Händler fünf Fahrräder, ferner für hiesige Händler Anzüge und Hüte zu verkaufen, behielt den Erlös aber teils ganz, teils zum größeren Betrage für sich.

Bonn, 27. September. Das Automobil hat gestern, wie die hiesigen Blätter berichten, der hiesigen Polizei beim Abfangen eines Spitzbuben gute Dienste geleistet. Im Laufe des gestrigen Tages wurden nämlich am hiesigen Postamt zwei Fahrräder entwendet. Einer der Bestohlenen sah noch gerade, wie ein junger Bursche auf seinem Rade davonfuhr. Er lief ihm eine Strecke weit nach, mußte jedoch die Verfolgung als aussichtslos aufgeben. Da erblickte er an der Kölner Chaussee einen ihm bekannten Kaufmann mit einem Automobil. Rasch verständigte er diesen und im selben Augenblicke sauste das Motorfahrzeug hinter dem Spitzbuben her. Nun begann eine wilde Jagd die Kölner Chaussee entlang, die schließlich mit der Festnahme des Diebes in der Nähe von Hersel endete. Der Kaufmann hielt den Spitzbuben, einen Friseur namens Math. Brüns aus Köln, so lange fest, bis ein Kriminalbeamter, der auf dem Fahrrad gefolgt war, auf der Bildfläche erschien und den Dieb in Empfang nahm.

Brohl, 23. Sept. In den Weinbergen auf dem hiesigen rechten Rheinufer sieht es schlecht aus. Die Stöcke hängen zwar sehr voll, aber die meisten sind vom Schimmelpilz derart verseucht, daß eine gute Weinernte selbst bei der günstigsten Witterung nicht mehr zu erwarten ist. Die meisten Winzer haben leider vergessen, regelmäßig zu spritzen. Manche Trauben sind auch schon in der Blüte verdorben. Im Gegensatz zu den vielen verseuchten Weingärten sieht man jedoch auch manche namentlich rote Weinberge, die eine üppige, tadellose Frucht tragen.

Trier, 24. Sept. Ein Tagelöhner wurde gestern abend von einem anderen im Streit mit einer Schippe derart geschlagen, daß er mit gespaltener Schädeldecke zu Tode darnieder liegt.

Gonzerath b. Trier, 24. Sept. Gestern abend entstand hier auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, welches zwei Wohnhäuser nebst den Oekonomiegebäuden einäscherte. Bei den Löscharbeiten machte sich das Fehlen einer Feuerwehr und einer Wasserleitung schmerzlich fühlbar.

Gelsdorf, 23. Sept. Gestern nachmittag brach hier, vermutlich infolge Kinderspiels mit Streichhölzern, eine Feuersbrunst aus, die fünf wohlgefüllte Scheunen einäscherte. Die einheimischen Feuerspritzen, unterstützt von denen aus Bettelhoven und Ringen, vermochten die zugehörigen Wohnhäuser zu schützen. Erschütternd war der Anblick eines der hart Betroffenenen. Er kam gerade mit der Sense auf der Schulter von der Arbeit heim, just um zu sehen, wie seine Scheune mit allen Vorräten in Flammen aufging, ohne daß etwas davon versichert war.

Eine Frühstücks-Betrachtung. Wir haben durchschnittlich 10—12 Stunden nichts zu uns genommen, wenn wir früh morgens aufstehen. Das ist die längste Ruhepause unseres Magens. Das erste Frühstück beendet diese lange Nachtpause und hat gleichsam die Aufgabe, unseren Magen auf die lange und angestrengte Tätigkeit, die er während des Tages entfalten muß, vorzubereiten, den Magen gleichsam für seine Tage-Arbeit zu stimmen. Das vermag aber nur ein mildes, wohlbekömmliches Getränk, ein solches, das den Magen leicht und mäßig anregt, ohne die Nerven aufzuregen und andere nachteilige Folgen mit sich zu bringen, ein Getränk, das ferner immer von stets gleichmäßiger, unzweifelhafter Güte ist. Der Bohnenkaffee, das eigentliche Frühstücks-Getränk der heutigen Kulturwelt, erfüllt in Wirklichkeit keine dieser Haupt-Bedingungen, denn, wird er stark zubereitet, so reizt er den Magen in übermäßiger, gesundheitsschädlicher Weise, bewirkt eine unnatürliche Beschleunigung und Abkürzung des Verdauungs-Prozesses und ist unseren Nerven und unserem Herzen höchst gefährlich; wird er dagegen dünn gekocht, so füllt er und überschwemmt einfach den Magen, ohne irgend welchen Nutzen zu bringen. Sein einziger Vorzug, der ihm auch nicht abgesprochen werden soll, ist sein eigenartiger Wohlgeruch und Wohlgeschmack. Nach diesem allen würde das Muster eines Frühstücks-Getränkes in jeder Beziehung dasjenige sein, welches das Aroma des Bohnenkaffees besäße, ohne einen einzigen seiner Nachteile aufzuweisen und welches zugleich genau den angeführten Bedingungen entspräche, die für das Haupt-Getränk einer der wichtigsten Mahlzeiten des Tages unerläßlich sind.

Existiert nun in Wirklichkeit schon ein solches Muster-Getränk oder ist es nur in der Phantasie der Hygieniker, Gesundheits-Apostel und Feinschmecker vorhanden? Es existiert und heißt — Kathreiners Malzkaffee. Dieses geradezu vollkommene Präparat besitzt in hohem Grade den eigentümlichen Duft und Wohlgeschmack des Bohnenkaffees. Durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren wird dem kräftigen und köstlichen Malz das Kaffee-Aroma imprägniert vermittelst eines würzigen und gänzlich unschädlichen Extraktes aus dem Fruchtfleisch der Kaffeekirsche. Zu diesem Vorzuge gesellt sich noch die ausgezeichnete, mild anregende Wirkung, die Kathreiners Malzkaffee auf Nerven und Verdauungs-Organe ausübt ohne die geringsten schädlichen, unliebsamen Folgen nach sich zu ziehen. Und schließlich muß der Umstand entscheidend in die Wagschale fallen, daß Kathreiners Malzkaffee in immer gleichmäßiger Güte auf den Markt kommt, weil er nur aus edelstem und bestem Rohmaterial fabriziert wird. Er bietet die vollständige Garantie unbedingter Reinheit und stets gleichmäßiger Qualität, was durch zahlreiche übereinstimmende Gutachten fachmännischer Autoritäten außer Zweifel gestellt ist. Diese Tatsachen beweisen, daß Kathreiners Malzkaffee eine der nützlichsten und für das Volk segensreichsten Errungenschaften bedeutet, welche die moderne Ernährungs-Hygiene zu verzeichnen hat und daß er speziell als Frühstücks-Getränk seinesgleichen nicht findet.

Man breche doch endlich mit der alten, eingefleischten Unsitte, den Tag gleich mit dem Genusse eines unter Umständen gefährlichen und heimtückischen Giftes zu beginnen, gleich früh morgens ein nervenfeindliches Narkotikum, wie es das im Kaffee und im Tee enthaltene Koffein ist, zu genießen. Man bekehre sich zum Malzkaffee, man mache Kathreiners Malzkaffee zum ständigen Frühstücks-Getränk und die heilsame Wirkung auf Magen, Herz und Nerven wird sich in kurzer Zeit schon erfreulich geltend machen.

Zweites Blatt.
Nr. 264. — 44. Jahrgang.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem
Wittener Anzeiger.

Samstag,
den 26. September 1903.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

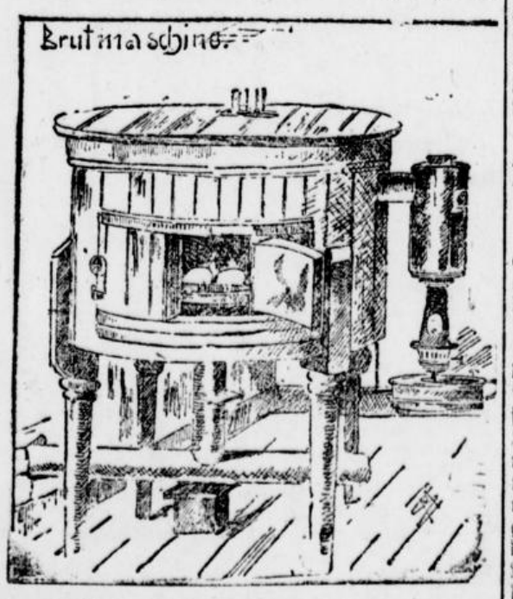
Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr in Witten.

Der Aufstieg des Luftschiffers Spelterini in Zermatt.

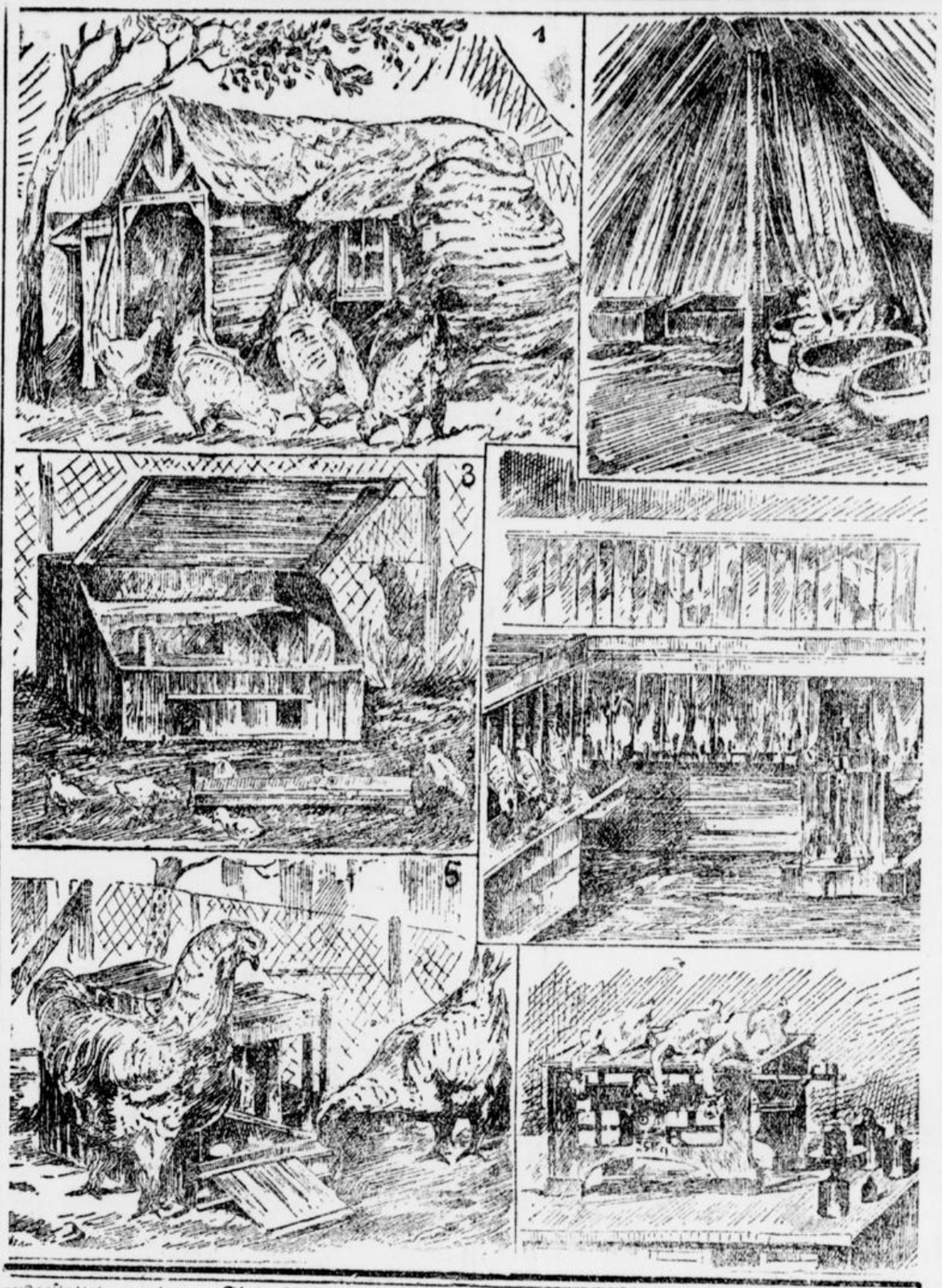
Nachdem sich wider Erwarten günstiges Wetter eingestellt hatte, schwache südliche Luftbewegungen gemeldet wurden, die Temperatur sommerlich warm war und sich die Alpen in wunderbarer Klarheit zeigten, ist nun doch die lang erwartete Ballonfahrt des Luftschiffers Spelterini über die Alpen geglückt. Der Aufstieg erfolgte am 19. September in Begleitung der Herren Wernecke von Zürich und Dr. Seiler aus Zermatt um 1½ Uhr unter Beteiligung eines tausendköpfigen Publikums, besonders der zahlreichen Fremdenkolonie, die seit Wochen und Tagen der Ballonfahrt halber in Zermatt zurückblieb. Einer der drei Teilnehmer berichtet in der „Köln. Zeitung" über die Fahrt: „Die Ueberschreitung der Alpen ist der „Stella" gelungen. Von Zermatt ging die Fahrt über den Dom, das Saastal, das Fletschhorn und Weißmies nach dem Lago Maggiore, dann mitten über den See aufwärts gegen Locarno. Bei Brissago wurde mit Hilfe eines Dampfers die Landung versucht. Sie konnte aber wegen ungünstiger Bodenverhältnisse nicht bewerkstelligt werden. Nun war es Nacht geworden. Rasch wurde beschlossen, bis am andern Morgen in der Höhe zu bleiben. Zuerst gings ins Maggiatal hinein, dann über den Kamin ins Verzascatal, dieses Tal aufwärts bis Brione, dann ins linke Seitental. Dichter Nebel hüllte uns ein. Dann trieben wir beständig vorwärts, bis wir endlich um drei Uhr morgens im Talkessel ruhig blieben. Wir verbrachten über einem Schneefeld, 2900 Meter hoch, die Nacht. Erst beim Morgengrauen konnten wir feststellen, daß wir uns wieder im Maggiatale befanden, über Preccia. Morgens 6 Uhr bei Sonnenaufgang ließ Spelterini den Ballon wieder steigen. Rasch erreichten wir eine Höhe von 4900 Meter. Wunderbar breitete sich das ganze Alpengebiet vor uns aus. Der Wind trieb uns gegen Norden, also den Alpen zu. Eine zweite Ueberschreitung der Alpen wäre möglich gewesen. Einen Augenblick berieten wir, was wir tun sollten. Leider hatten wir nur noch drei Säcke Ballast, es mußte also gelandet werden. Die Verhältnisse waren äußerst schwierig. Spelterinis scharfer Blick erwählte zur Landung die Alp Chinti über Bignasko. Hier landeten wir nach zwanzigstündiger, ununterbrochener Fahrt auf einer Höhe von 1800 Meter morgens 9 Uhr. Spät am Nachmittag traf die vom Tale requirierte Mannschaft ein und erst gegen ½12 Uhr langte die Expedition im Tale an. Die Maximalhöhe, welche der Ballon erreichte, betrug 5300 Meter, die durchschnittliche Höhe während der Alpenüberschreitung 4800 Meter, die normale Temperatur —7 Grad, die Geschwindigkeit 10 bis 15 Kilometer. Während der ganzen Fahrt wurde photographiert und beobachtet. So ist Spelterinis jahrelanger Wunsch, die Alpen zu überschreiten, erfüllt, dank seinem Mute, seiner Ausdauer und seiner Erfahrung'. Seine Geschicklichkeit hat sich auf der ganzen Fahrt bewährt. Die Landung auf dieser Höhe zwischen Felsen und Bäumen war äußerst schwierig, doch vollzog sie sich ohne den mindesten Unfall. Eine Stunde noch, nachdem der Ballon bereits festgebunden war, blieb Spelterini bei heftigem Wind im Korbe, um einen günstigen Moment für die völlige Entleerung des Ballons oben abzuwarten. Es ist dies die kühnste Fahrt, die Spelterini bis dahin unternommen hat." Von Bellingona aus kam folgende Mitteilung nach Zürich: Sonnabend Abend gegen 7 Uhr stand der Ballon über dem Langen See. Spelterini signalisierte Hilfe und warf ein Seil aus, das von dem passierenden Dampfer „Francia" aufgenommen und am Schiff befestigt wurde. Als das Schiff auf die Höhe von Brissago kam, gab Spelterini Befehl, das Seil zu durchschneiden. Unter Auswerfung einer großen Masse Sandes hob sich der Ballon wieder schnell und verschwand bald in der Richtung nach dem Maggiatal.

Die Züchtung des Huhnes.

Unser heutiges Hauptbild veranschaulicht speziell die Züchtung des Huhnes. Von der Henne oder Brutmaschine ausgebrütet — unser Bild zeigt eine solche — kommt die hoffnungsvolle Schar — je nach den Umständen stärker oder geringer an



der Zahl — in das Kückenheim, um dort zu nützlichen Gliedern der Hühnergesellschaft herangebildet zu werden. Das Kückenheim ist, wie unsere 3. Skizze zeigt, ein einfacher Kasten mit beweglichem Deckel, hat zwei Oeffnungen und kann mittels eigens konstruierter „Oefen" (kleine Blechzylinder mit Oelheizung) mit molliger Wärme



ausgestattet werden. Sind die Kleinen soweit entwickelt, daß sie sich bei Verwandten und Bekannten sehen lassen können, kehren sie der Kinderstube mit Verachtung den Rücken und siedeln in die Erdhütte zu den Erwachsenen über. Unsere erste Skizze gibt das Aeußere einer solchen Hütte, die zweite das Innere wieder. Wirkt die grasbewachsene Hütte von außen malerisch, so interessieren im Innern die eigentümlichen Balkenkonstruktion und die runden Nester, auf denen die Hennen mit Vorliebe sitzen sollen. Sind die Jungen, die es allmählich gelernt haben, sich zu benehmen, d. h. beim Füttern nicht zu kurz zu kommen, zu stattlichen Tieren herangewachsen, so heißt es frei nach Schiller: „Der Hahn muß hinaus ins feindliche Leben." Zwar erscheint die Mastanstalt (Bild 4) zunächst noch nicht als feindlich, aber o weh, das war ja nur Mittel zum Zweck, und den wahren Daseinszweck des männlichen Mechelner Kuckucksperbers gibt Bild 6 in traurig er Offenheit zu erkennen: Mit einem oder zwei Gefährten (je nach Gewicht) als Postpacket den Ruhm Lohrhausens zu verbreiten — die Hennen geben sich derweilen friedlicherer Tätigkeit hin. Daß ihnen allerdings die Zweckmäßigkeit des Fallnestes, aus dem sie von selbst nicht wieder herauskommen können, nicht immer gleich einleuchtet, zeigt unsere 5. Skizze. Der Hahn — das Original ist übrigens eines der prächtigsten, die Lohhausen aufzuweisen hat — sieht verständnisinnig zu, doch auch froh zugleich, selbst nicht in eine so zweifelhafte Situation geraten zu können.

Aus dem Erwerbsleben der Frau.

Die Frau im Versicherungswesen.

Ein neues Arbeitsgebiet, das unsere erwerbsuchende Frauenwelt in den letzten Jahren sich erobert hat, ist das Versicherungswesen. In England, Rußland und hauptsächlich in Amerika ist die Frau schon längst in dieser Branche tätig. Im Lande der Dollars ist bekanntlich das Interesse für das Versicherungswesen schon seit Jahrzehnten ein sehr viel regeres als bei uns, wie auch die Institution an sich auf das Höchste entwickelt ist. In diesem Monat tagte in Newyork der 4. Internationale Kongreß für Versicherungswissenschaft, zu welchem Delegierte aus 18 Staaten eingetroffen und bei welchem auch zahlreiche ausländische Regierungen vertreten waren. Am stärksten darunter die deutsche Reichsverwaltung mit 13 Delegierten. Von Interesse ist, daß der Kongreß eine Einladung nach Berlin für 1906 mit großem Beifall annahm.

Auf dem Gebiete des Versicherungswesens propagandistisch zu wirken, besonders auf dem der Töchterversorgung, Aussteuer-, Kinder- und Invaliditätsversicherung, ist ein ganz besonders geeignetes und segensreiches Arbeitsfeld für die berufstätige, gebildete Frau. Man hat auf diesem Gebiete erst seit einigen Jahren Frauen zur Beschäftigung herangezogen und zwar hauptsächlich in der Eigenschaft als Stenotypistinnen und Korrespondentinnen in den Bureaus der Versicherungsgesellschaften. Auch als Mathematikerinnen wurden Frauen mit guten Zeugnissen und Empfehlungen mit einem Anfangsgehalt von 1800 bis 2000 Mk. angestellt, doch ist hier die männliche Konkurrenz eine erdrückende. Neuerdings hat sich nun aber den Frauen die berufliche Stellung der Versicherungsagentin eröffnet und bietet sehr gute Chancen. Bisher hat die Versicherungsagentin bei uns die meiste Verwendung in der Volksversicherung gefunden und zwar hauptsächlich im Neben-Erwerb. Die Versicherungsgesellschaften stellen mit Vorliebe Frauen an, die durch ihren Beruf als Verkäuferinnen in Geschäften, die ein zahlreiches Publikum aus dem Volke haben, Gelegenheit fanden, dasselbe auf die Vorteile einer Versicherung aufmerksam zu machen. Solche Versicherungsagentinnen können es zu einem Monatsverdienst von ca. 120 Mk. bringen. In der letzten Zeit haben jedoch auch die Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen Frauen angestellt, und zwar beginnen jetzt große deutsche Gesellschaften dieselben nicht wie früher ausschließlich nur auf Provision arbeiten zu lassen, sondern stellen sie auch dauernd mit festen und recht bedeutenden Gehältern an. Im allgemeinen ist es sonst Brauch seitens der Versicherungsgesellschaften, erst ein Probeengagement zu machen, während dessen die Bewerberinnen eine bestimmte Anzahl von Versicherungsabschlüssen zu Stande bringen müssen. Nur wenn ihnen dies gelingt, werden sie fest angestellt. Die Höhe der Provision beträgt bei Kapitalversicherungen im allgemeinen 10—15 pro Mille der Versicherungssumme und ca. 7—15 Prozent der ersten Jahresprämie bei Rentenversicherung. Ueberdies gewähren manche Gesellschaften ihren Agentinnen eine Prämien-Inkasso-Provision von verschiedener Höhe. In Deutschland existieren 47 Versicherungsgesellschaften. Davon haben einige nur für Frauen und von Frauen geleitete Frauenabteilungen.

Außer in Berlin haben sich auch in Erfurt, Gotha, Frankfurt a. M., Hannover, Hamburg, Karlsruhe, Köln a. Rh., Leipzig und München die großen Versicherungsgesellschaften der Anstellung weiblichen Agentinnen geneigt gezeigt. Zu erfolgreicher Tätigkeit auf dem Gebiete des Versicherungswesens gehört in erster Linie fleißiges Einarbeiten zwecks genauer Kenntnis der Tarife in ihren unendlichen Variationen und schnelles Orientierungsvermögen über den für jeden zu Versichernden vorteilhaftesten und zweckentsprechendsten Tarif. Erforderlich helfen ein großer Bekanntenkreis, kluge Benutzung von Verbindungen, Rede-, resp. Federgewandtheit, gepaart mit einem ehrlichen Enthusiasmus für die gute Sache, am meisten zum Erfolg. Wie überall tragen auch hier Intelligenz, Fleiß und Ausdauer den Sieg davon, und es wird nun an den Frauen liegen, sich hier zu bewähren und sich ein höchst ertragsreiches Erwerbsgebiet immermehr nutzbar zu machen. Damen, welche es infolge ihres propagandistischen Talents auf 12 bis 15 000 Mark jährliches Einkommen bringen, sind durchaus keine Seltenheit mehr.

Aus Westfalen und Rheinland.

Essen, 25. September. Fähnrich Hüssener stellte gegen die Essener „Volkszeitung" Strafantrag wegen Beleidigung. Der Antrag wurde jedoch von der Essener Staatsanwaltschaft nicht angenommen.

Krefeld, 24. September. Gestern Nachmittag wurde auf der Hülsener Straße ein älterer Mann von der Straßenbahn überfahren und anscheinend schwer verletzt.

Stolberg, 23. September. Bei der Ausführung von Reparaturarbeiten bei einer hiesigen Glashütte brach ein Gerüst ein. Zwei darauf beschäftigte Arbeiter blieben sofort tot.

Godesberg, 22. September. Der „Bonner Generalanzeiger" schreibt: Vor vier Jahren gab ein Rentner auf dem hiesigen Hauptpostamte einen Wertbrief im Betrage von 750 Mark auf, der nicht an seinen Bestimmungsort gelangte. Die wegen seines Verbleibs angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Brief gar nicht von hier abgegangen war. Schwer hatten die Beamten des hiesigen Postamts unter dem Verdacht zu leiden, daß einer von ihnen den Brief unterschlagen habe. Am schwersten allerdings der Annahmebeamte, welcher, da durch seine Schuld der Brief verloren gegangen zu sein schien, die ganze Summe ersetzen mußte. Jetzt nach 4 Jahren kommt endlich eine überraschende Aufklärung. Der Brief hatte sich in einen Spalt des Geldspindes eingeschoben und hat dort volle vier Jahre ein stilles Dasein geführt, aus dem er jetzt bei einer gründlichen Reinigung herausgerissen wurde. Niemand wird sich über den Fund mehr freuen, als der Beamte, der allerdings längst von dem hiesigen Postamte, an welches er so trübe Erinnerungen hatte, versetzt ist.

Koblenz, 23. September. Der Kanonierunteroffizier Boehmke der 7. Kompagnie des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 9 stand wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung des Kanoniers Hakenjohn vor dem Kriegsgericht. Letzterer sollte ein Paar Stiefel schmieren, hatte aber gar keine Schmiere und auch kein Geld Schmiere zu kaufen. Der Unteroffizier jagte den Mann nun treppauf, treppab, in die Stube und aus der Stube, hieß ihn sich niederlegen und aufstehen, Kniebeuge mit ausgestreckten Stiefeln machen. Dann schlug er ihn mehrmals ins Gesicht und gab ihm einen Stoß ins Gesicht, daß er gegen die Wand fiel. Als der Mann über Schmerzen klagte, packte er ihn am Halse, daß die Halsbinde zerriß. Am andern Morgen soll er ihn auch noch bedroht haben. Die Zeugen schilderten den Vorgang genau so wie der Mißhandelte, was den Angeklagten zu der Aeußerung veranlaßte, die Leute hätten ihre Aussagen untereinander verabredet. Das Kriegsgericht nahm eine fortgesetzte Handlung und einen minderschweren Fall an. Tags vor der Mißhandlung hatte noch der Major die Unteroffiziere streng ermahnt, die Untergebenen nicht anzufassen. Das Gericht erkannte auf zehn Tage Mittelarrest und sah von der Degradation ab.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde Witten.
Am 16. Sonntage nach Trinitatis, den 27. September, vorm. 8 Uhr: Predigt in der altkatholischen Kirche, Pastor Sommerfeld. 10½ Uhr: Predigt in der Aula der Gerichtsschule, Pastor Schnieber. Mittags 12 Uhr: Taufen (Breddestraße 22).
Donnerstag nachm. 3½ Uhr: Frauenverein.
Die zum Militär eintretenden jungen Männer der Gemeinde sowie die vom Militär entlassenen werden dringend gebeten, sich unverzüglich bei Pastor Schnieber ab- bezw. anzumelden.
Der nächste Aufnahmeunterricht findet am Dienstag, den 6. Oktober, abends 8½ Uhr in der Wohnung von Pastor Schnieber statt.

Jünglingsverein „Wittenberg".
Sonntag, den 27. September, abends 7½ Uhr: Hauptversammlung und Rekrutenverabschiedung.
Donnerstag abends 8½ Uhr: Posaunenstunde.

Altkatholische Gemeinde Witten.
Am Sonntage: Gottesdienst um 10 Uhr.

Herbede.
Sonntag, 27. September, 8 Uhr: Pastor van Hoesen 10 Uhr: Pastor Kracht. Taufen in der Kirche um 11 Uhr.
Donnerstag, 1. Oktober, abends 8 Uhr: Missionsstunde im Pfarrhause bei Pastor van Hoesen.
In den Monaten Oktober bis einschließlich März beginnt der Kindergottesdienst um 9 Uhr, der Gemeindegottesdienst um ½11 Uhr.

Solbad Rothenfelde, 18. Septbr. In der am 15. d. Mts. zu Essen a. R. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Rothenfelder Saline A.-G. ist die Erbauung eines Kursaales beschlossen worden. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen, damit das neue Etablissement beim Beginn der Saison 1904 bereits in Betrieb genommen werden kann. Der neue Kursaal wird an den bisherigen Speisesaal angebaut, mit der Rückfront nach der nach Villa Luise und Hotel Rollmann führenden Straße, und steht mit dem Speisesaal durch Türen in direkter Verbindung. Der Saal selbst wird bei einer Grundfläche von 25:17 Meter eine Höhe von 10 Meter haben. In demselben werden in Zukunft die Kurbälle, ferner bei ungünstiger Witterung die täglichen Konzerte abgehalten werden. Er erhält eine vollständig eingerichtete Bühne, so daß die Theatervorstellungen, die sich in diesem Sommer eines außerordentlich regen Besuches erfreut haben, im Kursaal stattfinden können. Im Anschluß an den Saal werden Lese-, Musik- und Billardzimmer, ferner im Kellergeschoß eine geräuschlose Kegelbahn eingerichtet. Aus dem neuen Bau tritt man auf eine zum Teil gedeckte, dem jetzigen Enteich zugewendete Terrasse, von welcher eine Treppe in den Garten führt. Vor dieser Terrasse wird Platz für Tische und Stühle hergerichtet, gegenüber wird der neue Musikpavillon erbaut. Um Raum zu gewinnen, wird ein Teil des Enteiches zugeschüttet. — Mit dem Bau des neuen Kursaales wird einem lange und dringend empfundenen Bedürfnis abgeholfen und die Zahl der Freunde des beliebten und bewährten Bades wird sicherlich noch bedeutend zunehmen.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, am Donnerstag Morgen 6 Uhr nach langem Leiden unser innigst geliebtes Töchterchen

Emmy

im zarten Alter von 2½ Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. 12051

Die trauernden Eltern:
Friedr. Oderwald u. Frau.
Langendreerholz, 26. Sept. 1903.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß der zweite diesjährige 12024

Heilkursus für Stotterer

am Mittwoch, den 30. dss. Mts., nachmittags 2 Uhr in der Oberdorfschule, Klasse des Lehrers Schwarz seinen Anfang nimmt.

Schüler der städtischen Schulen sind berechtigt, unentgeltlich an dem Heilkursus teilzunehmen.

Meldungen werden von Herrn Lehrer Schwarz entgegengenommen.

Witten, den 23. September 1903.

Der Bürgermeister: Dr. Haarmann.

Kotten-Verkauf.

Im Auftrage der Wwe. **Georg Aufermann** zu Hiddinghausen werde ich

am 15. Oktober curr.,

nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Wirts Lochthofe daselbst, deren in der Gemeinde Durchholz belegenen **Kotten**, zur Gesamtgröße von 6 ha 92 ar 37 □m öffentlich meistbietend parzellenweise oder im Ganzen zum Verkaufe aussetzen.

Julius Göbelsmann,
12049] Gerichtstaxator.

Kartoffeln-Verkauf.

Am **Montag, den 28. Septbr.,** nachmitt. 4 Uhr, werde ich an der Annenerstraße zirka **zwei Morgen Magnum bonum** nummerweise verkaufen.

11994 **Friedrich Jöster.**

Hypothekenanlage.

Anträge für **sofortige** und **spätere** Auszahlungstermine werden entgegen genommen.

Bei guten Pfandobjekten Zins 4%. Höchste Beleihungsgrenze.

Beleihungsbedingungen kostenfrei.

Kessler & Co., Essen-Ruhr,
Heinickestr. 4. Fernsprecher 1798.

Kleines Haus zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. u. T. 12057 an die Geschst des Wittener Tageb!.

Herrschaftl. Wohnung,

abgeschl. Etage, 5 Zimmer, Küche, Badez., Vorratsz. und Mansarde, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Novbr. oder später zu vermieten. 11641

Näheres in der Geschst. d. Bl.

Schöne Wohnung

von 2 und 3 Zimmern, im neuen Hause per sofort oder später zu vermieten. 11947

Hauptstraße 49.

Wohnung
von 3 Zimmern sofort oder Okt.—Nov. zu vermiet. **Herbede,** Königstraße 64. Zu erfr. bei **Karl Wernicke,** Johannisstr. 54.

Wohnungen.

Schöne, abgeschl. **Wohnungen** zu je 2, 4, 5 und 6 Zimmern nebst Zubehör im Mittelpunkte der Stadt **zu vermieten.** Näher. in der Geschäftsst. d. Witt. Tagebl. 11334

Mansardenwohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör an ruhige Leute per 1. Novbr. zu **vermieten.** Ruhrstraße 29.

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern an ruh. Leute zum 1. Nov. zu vermieten. Näheres in der G. des Witt. T. 11642

Eine Wohnung

von 2—3 Zimm. verziehungshalber per 1. November zu vermieten.
12056] Röhrchenstraße 40a.

Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten.
Wannen 186.

Freundl. möbl. Parterre-Zimmer

zu vermieten. 11935
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Gutes und einfach
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermiet. Wo, sagt die G. des W. T. (12065

Anständ. junger Mann erhält
Kost und Logis.
Näheres **Wiesenstr. 2,** Hinterhaus.

Tücht. Rockarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Max Wünnenberg,
11889) **Herbede.**



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater,

der Kaufmann

Jos. Kirchhoff

im Alter von 48 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten (12050
Laura Kirchhoff, geb. v. d. Höh,
Max Kirchhoff.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause, Ardeystraße 35, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Casp. Diedrich Schulte

im Alter von 73 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Werne, den 25. September 1903.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. ds. Mts., nachmitt. 2¾ Uhr, vom Sterbehause, Hellwegstr. 130, aus statt. (12068

Standesamt Langendreer.

Eintragungen **vom 1.—15. September.**

Geburten. Bergm. Aug. Tackenberg, Stockumerstr., 1 S. Bergm. Heinr. Müller, Stockumerstr., 1 S. Kellner Gustav Adolf Paul Urban, Sonnenschein, 1 T. Bergm. Gust. Jeblonski, Stiftsstraße, 1 T. Bergm. Jos. Niedzwiedzienski, Augustastr., 1 S. Bergm. Simon Beseler, Augustastraße, 1 S. Bahnarb. Stephan Sell, Unterstr., 1 T. Bergm. Gustav Löhken, Stockumerstr., 1 S. Bergm. Joh. Gottfr. Redlich, Bockholtstr., 1 T. Bergm. Ludwig Keiper, Westerberg, 1 T. Bergarb. Wilh. Hölz, Oberstr., 1 T. Händler Ladislaus Salek, Bockholtstr., 1 T. Bergmann Valentin Walorski, Dürenerstr., 2 S. (Zwillinge). Anstreichermstr. Hermann Melchers, Unterstr., 1 T. Zechenmaurer Joh. Kasp. Lüke, Oberstraße, 1 T. Bergm. Jakob Burschel, Unterstr., 1 S. Bergm. Rich. Ernst Woesthoff, Kaltenhardt, 1 S. Bergm. Karl Gust. Mende, Kaiserstr., 1 T. Bergm. Karl Heinr. Alex. Hohage, Bömmerstr., 1 T. Prediger Ernst Bußener, Augustastr., 1 S. Bahnarb. Joh. Sievering, Adolfstr., 1 T. Tagesarb. Gust. Piepenbrink, Weststr., 1 S. Bergm. Joh. Danowski, Elsterstr., 1 T. Bergm. Friedr. Fischer, Oberstr., 1 T. Maurer Heinr. Ferd. Gust. König, Sprockhövelerstr., 1 T. Bierbrauer Joh. Mich. Wirth, Kirchstr., 1 S. Bergm. Vinzenz. Karl Stork, Stockumerstr., 1 T. Weichensteller Karl Könitz, Augustastr., 1 S. Bergm. Friedr. Wilh. Sommer, Kaltenhardt, 1 T. Gastwirt Aug. Neuhaus jun., Wittenerstr., 1 T. Fabr. Lorenz Erbe, Unterkrone, 1 S. Fabr. Friedr. Niederhagemann, Oberkrone, 1 T. Schmied Gottlieb Aug. Hentschel, Walzstr., 1 T. Arbeiter Isidor Okonek, Gasstr., 1 T. Bergm. Joh. Sahlmen, Bockholtstr., 1 S. Bergm. Ludw. Klaus, Kaltenhardt, 1 S. Bergm. Jak. Kazmierczak, Krummebeck, 1 S. Bierfuhrm. Joh. Heinr. Wegmann, Hauptstr., 1 T. Bäcker Gust. Marre, Uemmingerstr., 1 S. Hilfsbr. Ferd. Anton Budde, Weststr., 1 T. Bergm. Aug. Blaszkowski, Bismarckstr., 1 S.

Aufgebote. Bergmann Joh. Klaba, Castrop, u. Maria Jamroszik, Karlstr. Bergm. Gottfr. Salloch, Gasstr., und Ida Auguste Koslowski, Hauptstr. Bergm. Jakob Tholeitis, Bismarckstr., und Emma Hellmuth, Oberstr. Bäcker Kasp. Heinr. Mohrmann, Unterkrone, u. Sophie Stoffers. Schlosser Michael Schramka und Therese Franziska Elisabeth Kolberg, Uemmingerstr. Bergm. Friedr. Wilh. Ridder, Blücherstraße, und Klara Elisabeth Franke, Gelsenkirchen. Bergm. Aug. Alb. Matz, Blumenstraße, u. Lina Schürstedt, Oberstr. Fabr. Friedr. Alwin Knoche, Werdohl, u. Lina Magdalene Möller, Oesterheide. Bergm. Wilh. Märker u. Elfriede Plathe, Kaltenhardt. Schneider Joh. Wächter und Anna Maria Dodt, Kaiserstr. Bergm. Karl Friedr. Keim, Teichstr., u. Emma Hüls, Oespel. Bergm. Wilh. Eckardt, Kaltenhardt, u. Anna Wilhelmi, Wittenerstraße. Maurer Meinolf Wächter u. Agnes Heuser, Augustastr. Bergm. Gottl. Donnerodt, Roonstr., u. Henriette Pruschenski, Blücherstr. Lokomotivh. Franz Jos. Sievering, Essen, u. Emma Paula Rees, Uemmingerstraße. Schlosser Johann Martins, Haspe, und Anna Mathilde Fritzenwanker, Uemmingerstr. Rangierer Diedrich Uphoff, Gelsenkirchen, und Elisabeth Rienaber, Sunnumerstr. Fabr. Alhard Lange, Augustastr., u. Karolina Engel, Bredenborn. Bergm. Heinr. Gust. Schabacker u. Hulda Sartorius, Kaltenhardt. Bergm. Ludwig Wallbaum, Urbanusstr., u. Anna Engel, Witten. Bergm. Wilh. Tiemann, Kamp, u. Marie Katharine Sauermann, Wittenerstraße.

Eheschließungen. Bergmann Franz Krause und Johanne Christiane Pfotenhauer, Kaltehardtstr. Stellmacher Hugo Emil Freudenau u. Anna Elisabeth Winkelhardt, Stockumerstr. Bergm. Heinr. Büscher u. Wilhelmine Luise Beermann, Stockumerstr. Bergm. W. Friedr. Stricker, Laer, u. Mina Antonie Distelkamp, Wittenerstraße.

Sterbefälle. Johann Heinrich Jacob, 13 T., Augustastr. Heinrich Ed. Ferst, 1 J., Sombornerstr. Bgm. Gottlieb Zielinski, 10 T., Wilhelmshöhe. Agnes Dahl, 7 Mon., Augustastr. Rich. Heinr. Battlar, 1 Mon., Koloniastr. Arbeiter Christ. Heinemann, 72 J., Stiftsstraße. Klara Feld, 7 Mon., Stockumerstr. Anna Dombrowski, 1 J., Kaltenhardt. Ottilie Kwaschrey, 17 J., Walzstr. Karl Fried. Wilh. Thiemann, 1 Mon., Bahnhofstr. Kellner Adam Holl, 30 J., Augustastraße. Emilie Schürmann, 27 J., Stockumerstr. Friedrich Löhken, 15 T., Stockumerstraße. Klemens Febbe, 1 J., Augustastr. Franz Johann Wieseler, 7 Mon., Kaiserstr. Heinrich Gustav Middeldorf, 1 J., Hochstr. Elisabeth Budde, 10 Min., Weststr. Anna Margarethe Leitmann, 10 Mt., Kaltenhardt.

Mehrere tüchtige 11905
Erdarbeiter
erhalt. für längere Zeit bei Stundenlohn von 35 Pfg. Beschäftigung an den Arbeiten zur Melioration des Elbschertales zu **Esborn** b. Wengern.

1 ordentl. Bäckergeselle
und ein **Lehrling** auf sof. gesucht.
12053) **Johannisstraße 13.**

Wir suchen für unsere Schnellstraße einen erfahrenen 12037
Walzmeister.
Westfälische Stahlwerke, Bochum.

Ein Halbinvalide
für leichtere Arbeit sofort gesucht.
Wittener Hütte A.-G.

Einkassierer
gesucht, der gewillt ist, nebenbei Außenstände einzukassieren. Zu erfragen **Bochum,** Maltheserstr. 22.

Ein starker, ordentlicher
Knabe
kann in die Lehre treten in der Metallgießerei von **C. Munte,**
12064] Rosenstraße 14.

Taufjungen
gesucht. (12020
Bahnhofstraße 7.

Ein ordtl. ev. Mädchen
für halbe Tage gesucht.
11995) **Breitestraße 86, II.**

Ein Dienstmädchen
von 14—16 Jahren, für leichte Küchen und Hausarbeit auf bald gesucht.
Langendreer Bahnhof.
12004 **Frau H. Koch.**

Ein properes fleiß., nicht z. jung.
Mädchen
für November gesucht.
11991) **Breddestraße 21.**

Die so sehr bekannte Familie Rodenbusch

konzertiert bei mir **heute, Sonntag** und **Montag.** [12069

Sonntag: Matinée,

wozu freundl. einladet **P. J. Schmidt, Zentralhotel.**



Schütze den Magen!

Bei schlechtem Appetit vor dem Essen ein Likörgläschen voll.

Bei schlechter Verdauung nach dem Essen ein Likörgläschen voll.



Bei Unbehagen, Magenverstimmung, Kopfschmerz etc. vom Magen herrührend sind

je nach Constitution 1—2 Likörgläschen voll sehr zu empfehlen. ★★★★★

Ein gutes Recept für Gesunde und besonders Magenschwache ist: ein „**Wurm**" vor Essen u. Schlafengehen.

★★★★★★★★ **Der Erfolg überzeugt!** ★★★★★★★★

Eilt! Eilt!

In 4 Tagen sicher Ziehung

der beliebten großen

Frankfurter Pferde-Lotterie.

1200 Gewinne im Gesamtwerte v. 64 000 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. noch zu haben bei

C. L. Krüger, Witten.

Neueste u. aparte **Herbstmodelle,** welche ich in Frankfurt kopiert, halte ich mich den Damen zur Anfertigung **eleg. Kostüme, Schneider- und Jackenkleider** zu mäßigen Preisen unter Garantie bestens empfohlen. [11987

Cl. Griese, Wiesenstr. 27.

Das **Arbeiterin u. Lehrmädch.** ges

Habe einige gebrauchte gut erhaltene **Nähmaschinen** billig zu verkaufen. 11812

F. Thiemann, Breitestraße 47.

Plüss-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen z. Kitten zerbrochener Gegenstände, bei
1291 **E. Konetzky,** Buchhdlg.

Zum 1. Oktober ein ehrl. braves
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
12048) **Ardeystraße 34,** 1. Etg.

Junges Mädchen
findet Stelle zur Erlernung der Küche im **Hotel Brockhaus,**
12047) **Hattingen.**

Ein ordentliches evangelisches
Dienstmädchen
zum 1. November gesucht.
Frau **Karl Schluck,**
12052) Ruhrstraße 4.

Ein properes, fleißiges 11906
Dienstmädchen
von 16 bis 18 Jahren, sofort oder bis spätestens 10. Oktober, gegen hohen Lohn gesucht.
Frau **Fritz Bönnhoff,**
Wetter, Kaiserstr. 74 a.

Ein braves, sauberes [11973
Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Novbr **gesucht.** Wiesenstraße 9, 1. Et.

Ordentliches
Dienstmädchen,
evangel., per 1. Novbr. gegen guten Lohn **gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Witt. Tagebl. 12019

Suche eine alleinstehende **ältere Person** als
Haushälterin.
Offerten unter W. N. 12062 an die Geschst. des Witt. Tgbl.

Das Ladenlokal

Bahnhofstraße **67,**

zu **jeder Branche passend,** mit 2 dahinter liegenden Wohnzimmern ist **von mir zu mieten,** event. mit Wohnung erster Etage.

Laden-Einrichtung komplett. Zu erfragen

Bahnhofstraße **61.**

Die **Wohnung** ist auch für sich **allein** zu vermieten. [11778

Piano,
gut erhalten, F. Ibach, billig zu verkaufen. **Gerichtsstr. 10.**

Miet-Pianinos
in großer Auswahl
Carl Schmitt, Hagen i. W.,
11361) **Elberfelderstr. 69.**

Gut erhaltener Herd und ein 1 schläf. Bett
zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Geschst. d. Bl. niederzul. 12066

Ein grosser Ziehhund
zu verkaufen.
11971] **R. Blum,** Herbede.

Wohlfahrts-Geld-Lose
à **3,75 Mk.**
noch vorrätig.
C. L. Krüger,
Witten.



Herbede.

Am Sonntag, d. 27. d. M. findet bei mir

Grosser Ball

statt. **Wwe. Wilh. Halseband.**

Fr. Höper, Zahntechniker,
Post- u. Bahnhofstr.-Ecke, 1. Etage.

Althandlung
Hauptstr. 72. Hauptstr. 72.
Billigste Bezugsquelle für neue u. gebrauchte Möbel.
Preise:
Oefen von 5 bis 15 Mk., Bettstellen m. Matr. v. 25 Mk. an, neue Kleiderschr., 2tür., v. 50 Mk. an, große Tische zu Mk. 8 per Stück, Vertikows von 30 Mk. an, sowie Regulateur- und Taschen-Uhren zu staunend billigen Preisen empfiehlt
Max Löwenstein.
NB. Kaufe stets **Möbel** zu höchsten Preisen an. 11952

Schmutzige Wäsche
reinigt **gründlich** Waschmaschine
„Dampfwäscher" (D. R. G. M.)



(10463

Auf jeden Küchenherd passend.
Halbe Arbeitszeit erfordert, 50 % Seifen-Ersparnis.
Kinderleicht zu handhaben.
Neueste Erfindung.
Hölzerne Maschinen veraltet.
Mangel- u. Wringmaschinen.
Würfel & Neuhaus, Bochum.

Wasche nur mit



Dann sparst du Zeit, viel Geld und Müh'.

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.

Westdeutsche Seifen-Industrie,
G. m. b. H., **Neuß a. Rh.**

Vertreter **Wilh. Freytag,** Breitestraße 49.

Umsonst erhält jeder Vogelfreund in den unten stehenden **Voß'schen Vogelfutter-Niederlagen** die **neue Jubiläums-Brochüre über Vogelpflege u. Zucht.**

Wilh. Heinr. Köster, Witten
F. Klinker, „
H. Schlichtherle, „
Ewald Leye, „
Jos. Schmale, „

Tod allem Ungeziefer!
Wanzen, Schwaben, Kackerlaken, Ameisen, vernichte unter Garantie. — Keine Zahlung bis Erfolg. Probe-Versuche gratis. **Kein Gift!** Nur mit meinem neuen Patent-Apparat bin ich im Stande, solches zu leisten. [11969
Max Knipp, Kammerjäger, **Essen,** Hofterberg 23a, a. d. Beuststraße.
Bestellungen f. Witten nehmen entgegen: Wirt **Vallbracht,** Wiesenstr. und Wirt **Rippel,** Poststraße.

Kochen
ohne jegliche Vorkenntnisse,
mit unbedingter Sicherheit für das Gelingen, nach dem preisgekrönten besten Kochbuch:
Die Küche im deutschen Bürgerhause
von **M. & F. Wehrfritz.**
447 Seiten, schön geb. Mk. 4. Erprobt und viel gelobt ist dies vortreffliche Kochbuch bereits Tausenden lieb und unentbehrlich geworden und immer mehr erweitert sich der Kreis derer, die den bewährten Rat der „Küche im deutschen Bürgerhause" nicht mehr entbehren mögen. —
Verlag der
Lehrmittel-Anstalt J. Ehrhardt & Co.
in Bensheim, Hessen.
In **Witten** vorrätig bei
C. L. Krüger.

Pianofortehaus **Bernhard Gerlach,** Bochum i. W.,

Gegründet 1863. — Lager: **Mühlenstrasse 43.** — **Teilzahlungen, Tausch, Reparaturen, Stimmungen.** — **Fernsprecher Nr. 1382.** 11476

Flügel und Pianos der Hofpianofortefabriken: Mand, Römhildt, Neumeyer, Schimmel & Cie., Nagel, Weissbrod, Förster, Geissler u. a.

Unerreicht billige Preise, unübertroffene Leistungsfähigkeit. **ständiges Lager von 30 bis 40 Pianos u. Flügel. Pianos** v. Mk. **400. Flügel** v. Mk. **1000** an.

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Witten und Umgegend zur gefäll. Kenntnis, daß ich mein

Stuckgeschäft

in mein neuerbautes Haus,

Crengeldanzstr. 12,

verlegte. Bringe in empfehlende Erinnerung:

Façadenputz und **alle Arten Zement-Arbeiten, Innen-Dekorationen** in **Zug-** und **Antrage-Arbeiten,** sowie **Trockenstuck** werden auf das sauberste und billigste unter Garantie ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle ich den mir vom Kaiserl. Patent-Amt unter Nr. 192194 gesetzlich geschützten

Kaminaufsatz,

welcher infolge seiner Konstruktion zu allen Kamin-Dimensionen verwendet werden kann und jede Rauchplage beseitigt. Das Mauern und Putzen eines Kaminkopfes ist bei Verwendung dieses Aufsatzes nicht nötig und viel billiger.

Billige Bezugsquelle für Bauunternehmer.

Achtungsvoll

Karl Joh. Kantz,

11060 Stuck-Geschäft.

Carl Waskowsky

in Witten a. d. Ruhr,

Fernspr. Nr. 263. Wideystraße 13.

Spezialgeschäft in elektrotechn. Artikeln.

Fabriklager in

elektr. Maschinen, Apparaten, Isolier- und **Befestigungs-Materialien** für Licht- u. Motoranlagen, **Leitungsdrähte** für alle Anforderungen, **Beleuchtungskörper, Glühlampen, Bogenlichtkohlen** usw. Sämtl. Artikel für Telephon- u. Klingelanlagen.

Monteure und Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Nur beste Qualitäten. [11866

Suchard

verwendet zu seinen Chocoladen nur edle, mildschmeckende Cacaobohnen. Je edler die Cacaobohne, desto milder ihr Geschmack. Wirklich feine Produkte in Ess-Chocoladen dürfen daher niemals bitter im Geschmack sein.

Man versuche und kaufe die letzten Neuheiten:

VELMA Dessert-Chocolade und MILKA Milch-Chocolade.

Für die Einmachzeit

empfehlen wir:

Henriette Davidis' Praktisches Kochbuch

für gewöhnliche und feinere Küche.



Henriette Davidis' Kochbuch vereinigt in vollendeter Weise alle Vorzüge, die zu einem guten Kochbuche gehören.

Dasselbe enthält über 2000 zuverlässige und selbstgeprüfte Rezepte und hat sich, wie kein anderes, den Ruf eines Muster-Kochbuchs erworben; es sollte in keiner Küche fehlen.

In der jetzt beginnenden Zeit des Einmachens und Trocknens von Gemüsen und Früchten etc. wird ein so bewährtes Kochbuch, wie das Davidis'sche, welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln 190 spezielle Rezepte zum Einmachen enthält, für jede Haushaltung von ganz besonderem Nutzen sein.

Preis, elegant geb. **4,50** Mark.

C. L. Krüger, Witten,

Bahnhofstraße.

NB. Auswärtige Bestellungen werden bei Einsendung des Betrages franko erledigt.



15% Rabatt.

Zur Räumung meines überfüllten Lagers in allen Sorten

Grab-Denkmäler

gewähre von jetzt ab **auf jedes Denkmal 15% Rabatt.** — Interessenten sollten dieses überaus günstige Angebot wahrnehmen und lade ich zur gefl. Besichtigung meiner Ausstellung ein. Zeichnungen und Kostenanschläge stehen gerne zu Diensten. 11481

Heinrich Redger jr.,

Bild-Steinhauerei. **Langendreer, Hauptstr.** Marmor Geschäft.

Haltestelle Elsterstrasse der elektr. Strassenbahn Witten—Langendreer

---

Bei

Gebrüder Kaufmann

erhalten

Reservisten

trotz der auffallend **billigen Preise**

10 Proz. Rabatt

auf Herren-Anzüge, Hosen, Joppen etc.

Gebr. Kaufmann, Witten.

Heinr. Auffermann, Witten,

Friedrichstr. 12. Telephon 459. [12054

Spiegel-, Roh- und Tafelglas.

Schaufenster-Einrichtungen.

Grosse Frankfurter

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 30. September.

Erster Hauptgewinn.



Ein eleganter Viererzug.

1 vollständige Equipage mit **4 Pferden** nebst feiner Schirrung.

1 vollständige Equipage mit 2 Pferden. 5 vollständige Equipagen mit 1 Pferd. 6 schöne Racepferde. 4 Reitpferde. 29 Wagen u. Arbeitspferde.

Nur 1 Mark 1 Los, 11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Lose sind vom Secretariat des Landw. Vereins zu Frankfurt a. M. zu beziehen und in allen größeren Lotterie-Geschäften zu haben.

C. L. Krüger. Karl Reinhold, Johannisstr. 20.

Berger's Fabrikate

Germania-Cacao
Amato-Chocolade
Milch-Chokolade

sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.



Die **Herbst-Rennen** in Dortmund

finden statt an den beiden Sonntagen:

den 20. Sept. cr., Nachm. 3 Uhr,
„ 27. Sept. cr., „ 3 Uhr.

15000 Mk. Geldpreise und vier Ehrenpreise.

11543 **Dortmunder Renn-Verein.**

Hotel VOSS, Witten.

Lieder-Abend

(Soli, Duette, Terzette, Quartette)

der Konzert- und Oratorien-Sängerin

Fräulein Anna Bösken (Sopran) aus Witten

Sonntag, den 4. Oktober 1903, abends 6 Uhr

unter Mitwirkung von Fräulein **Henriette Schehl,** Konzertsängerin aus Crefeld, Herrn Oratoriensänger **Homrighausen** aus Dortmund, Herrn Konzert- und Oratoriensänger **Jakob Sonnen,** städtischer Musikdirektor und Organist in Uerdingen a. Rh., Herrn Pianisten **Paul Heirich** aus Köln.

PROGRAMM.

I. Teil.

1. Bass-Solo und Terzett aus der Schöpfung für Sopran, Tenor und Bass . . . . Haydn. (Frl. **Bösken,** Herr **Homrighausen,** Herr **Sonnen**).
2. Alt-Solo Largo . . . . . Händel. (Frl. **Henriette Schehl,** mit obl. Violine Herr **Haren** und Klavier Frl. **Bösken**).
3. Duett aus den Jahreszeiten für Sopran und Tenor . . . . . Haydn. (Frl. **Bösken,** Herr **Homrighausen**).
4. Bass-Solo (Herr **Sonnen**). Drei Liedervorträge.
5. Klaviervortrag Polonaise cis moll . . . Chopin. (Herr **Heirich**.)
6. Szene aus „Paradies und die Peri“ . . Schumann. (Frl. **Bösken,** Herr **Homrighausen,** Herr **Sonnen**).

20 Minuten Pause.

II. Teil.

7. Terzett aus der Schöpfung für Sopran, Tenor und Bass (Frl. **Bösken,** Herr **Homrighausen,** Herr **Sonnen**) . . . . . Haydn.
8. Alt-Solo (**Fräulein Schehl**). Drei Liedervorträge.
9. 2 Duette für Sopran und Bass (Fräulein **Bösken,** Herr **Sonnen.**)
   a) „Ueberall in Flur und Hain“ . . Hildach.
   b) „Im blühenden Garten“ . . . . Hildach.
10. Tenor-Solo (Herr **Homrighausen**). Drei Lieder.
11. Duett für Sopran und Alt (Fräulein **Bösken,** Fräulein **Schehl**).
    a) „Pflücket Rosen“, b) „Schön Blümelein“ Schumann.
12. Klavier-Solo (Herr **Heirich**) Au matin Esdur Benjamin Godard.
13. Sopran-Solo (Frl. **Bösken**).
14. 2 Quartette (die Solisten).
    a) Abendfeier in Venedig . . . . . Billeter.
    b) Wiegenlied à capella „Nun schlaf in Ruh“.

Konzertflügel: **Rudolf Ibach Sohn, Barmen.**

Eintrittskarten à 2 und 1 Mk. in der Buchhandlung von Herrn **C. L. Krüger** und zu gleichen Preisen an der Kasse. Schülerkarten à 1 Mk., sowie Textbücher à 20 Pfg.

Zum Konzertsaal und den Garderoben findet der Ein- und Ausgang nur durch den Garten, 1. Tür rechts, statt.

Restaurant Zur Sonne, Hauptstr. 40.

August Brune.

Sonntag, den 27. September, nachmittags 4 Uhr, findet in obigem Lokale ein

Rekruten-Abschieds-Kränzchen

statt, wozu ergebenst einladen (12060

Mehrere Rekruten.

Achtung! Achtung!

Junggesellen-Verein „Unner Uss“

feiert **am Sonntag, den 27. September curr.** im Lokale des Wirts **Schulte,** Johannisstraße, seinen

Rekruten-Abschieds-Ball.

Karten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg. (12058

Es ladet hierzu freundlichst ein **Der Vorstand.**

Eintree frei! **Bauern-Museum,** Eintree frei!

Hauptstr. 17.

Von heute an ist in meinem Lokale das **Albino-Mädchen,**

Prinzess Misty, zu sehen.

Dasselbe hat 1 Meter langes weißes Seidenhaar und rote Augenpupillen. Bisher nur in den größten Städten Europas aufgetreten.

Grosses Konzert.

Es ladet freundlichst ein **Peter Kremer.**

Bier 10 Pfg. [12067] Bier 10 Pfg.

Zahnschmerzen

werden schnell und sicher durch Selbstplombieren hohler Zähne mit dem unübertroffenen

Musches flüssigen Zahnkitt

beseitigt u. die Zähne vor dem weiteren Verderben geschützt.

Flacon 50 Pfg. allein echt bei S. Lindenbaum Söhne, Drog., Bahnhfstr.

Pferd, 6 Jahr, brauner Wallach, 2 guterhaltene Karren nebst Geschirr zu verkaufen. 12033 **Kasinostraße 9.**



Weiße Bulldogge, ½ Jahr alt, steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschft. des W. Tgbl. (11986

Reservisten

erhalten 12044

10%

Rabatt.

Der Rabatt wird in Bar an der Kasse in Abzug gebracht.

Herren-Anzüge 40, 33, 24, 15, **9** Mk.

Herren-Paletots 36, 30, 22, 16, **10** Mk.

Joppen, Westen, Hosen,

Arbeiter-Garderoben.

Solide Qualitäten. **Billigste Preise.**

L. Schartenberg, Witten.

Für den Umzug!

empfehlen wir große Posten

Gardinen, Rouleaux, Tischdecken, Teppiche

bedeutend unter Preis.

Rest-Paare → Gardinen, → Rouleaux,

die letzten Bestände der großen diesjährigen Einkäufe, haben wir **extra billig** zum Verkauf gestellt. Die Rest-Paare umfassen einfache, mittlere und beste Preislagen in nur ausgesucht schönen Dessins.

Gebr. Kaufmann,

Witten, am Markt. 12045

Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)

Actien-Capital: M. 36 000 000. Reserven: M. 8 000 000.

Zweigniederlassungen: Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim (Ruhr), Recklinghausen, Schalke, Velbert und

Witten, Ecke Garten- und Wideystrasse.

hält ihre Dienste angelegentlichst empfohlen.

Geschäftszweige der Bank:

Führung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Corrent),
Discontierung von **Wechseln**,
Domizilstelle von **Wechseln**,
Annahme von **provisionsfreien Bareinlagen** auf **Check-Conto** ohne Kündigung, **Depositen-Conto** mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Checks**, sowie von **Creditbriefen** auf das **In- und Ausland**,
An- und Verkauf von **Geldsorten**,
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren**,
An- und Verkauf, sowie **Beleihung von Wertpapieren**,
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust,
Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren,
Verwaltung **offener Depots**, Aufbewahrung **verschlossener Depôts** in vermietbaren Schrankfächern unserer feuer- und diebessicheren

Stahlkammer

unter Selbstverschluss des Mieters.
Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.
Kassestunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

10247 Essener Credit-Anstalt, Agentur **Witten.**

Nur kurze Zeit!

Die noch vorrätigen

Hüte, Schirme, Pelzwaren

werden wegen

Geschäftsaufgabe

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Joh. Peters,

6 Johannisstr. 6. 12040

Moderne Photographie
schön, billig, prompt
liefert in allen Ausführungen
Atelier Victoria
1758 Bismarckstr. 6.
Täglich geöffnet von 9—6 Uhr.



Leichte Arbeit
Kampmann's
Original-Pendelwaschmaschine
Leichtwäscher

ist anerkannt die leichtestgehende, stärkst gebaute, die Wäsche am meisten schonende, somit beste Handwaschmaschine der Welt. Um sich vor minderwertiger Nachahmung zu schützen, achte man beim Kauf auf die Bezeichnung Kampmann's Pendel-Waschmaschine Leichtwäscher, daß der Deckel bis zum äußersten Rand vollständig doppelt und jeder Maschine ein Garantieschein beigefügt ist.

Kampmann'sche Garantie-Heißwringer
(speziell für heiße Wäsche) sind unübertroffen.

F. W. Albert, Witten,
Ruhrstraße.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Gebr. Boueke,

Herdfabrik,
Ruhrstr. **29,**
Ruhr- und Oststr.-Ecke.

Große Preisermäßigung.
20—25% Rabatt auf alle Herde.

Größte Auswahl in

Oefen

zu billigsten Preisen.

Restaurant Schilling
am Markt.

Täglich Konzert
des
Elite Damen-Orchesters
Stefani. 11621
Jeden Sonntag und Donnerstag Vormittag: **Matinee.**

Kranken-
Behandlung d. **Heilmagnetismus, Homöopathie** und **Massage.**
Witten, Johannisstraße 4 a, 1 Et.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg
London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch-, Reparatur od. Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Der **Allein-Verkauf** für Witten
der bestbekannten
Cigaretten-Fabrikate
A. Batschari, Baden-Baden,
gesetzlich geschützt unter Nr. 22879,
befindet sich bei 11777
Wilh. Eckhardt.
Hauptgeschäft Bahnhofstrasse 61.
Filiale „ 67.



Kräuterwein „Salus“ mit der Nonne,
vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.
Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist, 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Cardinbenedictenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian, Galgantw., Camillenbl., Coriander, Pfeffermünzbl, Carthije 0,5, Quendel 0,25.
Zu haben bei **Louis Dreyer**, Adler-Drogerie. 34
O. Blumberg in Annen.
Die grosse Flasche zu Mk. 1,75, die kleine Flasche zu Mk. 1,25.

Im Preise herabgesetzte
Noten
wie
Tänze, Märsche, Lieder, Salonstücke
in reicher Auswahl vorrätig bei
C. L. Krüger, Buchhdlg.

Ich will

jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1.	**100 Universal No. 73**	0,90	Mk.
2.	**100 Havanillos No. 13 B.**	1,00	„
3.	**100 Adres**	1,30	„
4.	**100 Reclamo**	1,60	„
5.	**100 Zig. Krakowski No. 5**	1,80	„
6.	**100 verschied. gute Fabrikate** in 8 Sorten	2,10	„
	Summa inkl. Porto	8,70	Mk.

in holzkistchen mit hochfeiner Ausstattung

Damit jeder die **Probe recht** billig erhalte, versende diese 600 Zigarren 2c. fast ohne Verdienst, für **nur 7 Mk. franko** pr. Nachnahme und füge ein schönes Liederbuch zum Andenken gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Bitte gefl. bald zu bestellen bei:
P. Pokora, Zigarrenfabrik, **Neustadt**, Westpr. No. 35 F.

Konzert-Haus Steinhauer.

Nur noch 4 Tage:

KONZERT

des uniformierten Damenorchesters **Carmencita.**
Neu! Täglich Kostümwechsel, großartiges Programm. **Neu!**